

## Ein Klinikum fährt Rad

Fahrräder prägen das tägliche Bild auf der Liebigstraße. Das umweltgerechte und ressourcenschonende Verkehrsmittel steht bei den UKL-Beschäftigten hoch im Kurs.



### Lila leuchtende Lampions

Laternenumzug am 17. November stellt Situation von Frühchen in den Fokus

SEITE 6



### Neu am UKL

Prof. Annette Moter leitet fusioniertes Institut für Mikrobiologie und Virologie

SEITE 4



### Bye Bye Arschgeweih

Hochmoderne Lasergeräte können Tattoos professionell entfernen

SEITE 5

## ■ DER AUGENBLICK

# Klarer Durchblick für UKL-Logo



Foto: Stefan Straube

Da schwebten sie in luftiger Höhe: Mitte September packte das Universitätsklinikum Leipzig (UKL) den „Herbstputz“ fürs Logo an! Ein eingespieltes Team von Profis schraubte die über- großen UKL-Bögen ab, reinigte sie gründlich und checkte gleich noch, ob alle Lampen einwandfrei leuchten. Dabei ließen sich die externen Kollegen nicht lumpen und zeigten im September sogar noch Bein – bei den aktuellen Temperaturen wäre das wohl weniger gemütlich!

## ■ IMPRESSUM



Liebigstraße aktuell  
Das Gesundheitsmagazin des  
Universitätsklinikums Leipzig

### Herausgeber:

Universitätsklinikum Leipzig  
Der Vorstand  
Liebigstraße 18  
04103 Leipzig

Telefon: 0341 / 97 109  
Telefax: 0341 / 97 15 909

E-Mail: redaktion@uniklinik-leipzig.de

### Redaktion:

Helena Reinhardt (v.i.S.d.P.),  
Jörn Glasner, Hannah Ullrich  
(Unternehmenskommunikation UKL).

Universitätsklinikum Leipzig,  
14. Jahrgang

In Kooperation mit der Redaktion der  
Leipziger Volkszeitung.

### Herstellung:

Leipziger Verlags- und  
Druckereigesellschaft mbH & Co. KG,  
Peterssteinweg 19, 04107 Leipzig

Redaktionsschluss: 11.11.2024



# Tarifeinigung: Arbeitszeitverkürzung und Inflationsausgleich für Ärzt:innen

UKL und Marburger Bund Sachsen vereinbaren neue Arbeitszeiten und Gehaltssteigerungen für die ärztlichen Beschäftigten

■ **Künftig reduziert sich die Arbeitszeit für Ärzt:innen am Universitätsklinikum Leipzig (UKL) auf wöchentlich 40 statt der bisherigen 42 Stunden. Dies ist ein Teil der aktuellen Tarifvereinbarung zwischen dem Vorstand des UKL und dem Marburger Bund Sachsen als Interessenvertreter der Ärzteschaft.**

Die neue Arbeitszeitregelung greift ab 1. Januar 2026. Damit wird der Haustarifvertrag für die Ärzt:innen des UKL an den Tarifvertrag Ärzte der Länder angepasst. Die Ausgleichsregelungen zu Überstunden werden ebenfalls an den Ländertarifvertrag angeglichen. Zudem erhalten die knapp 1000 ärztlichen Beschäftigten zum Jahresende 2024 eine einmalige steuer- und sozialversicherungsfreie Inflationsausgleichszahlung in Höhe von 3000 Euro. Eine solche Ausgleichszahlung hatten bereits die nicht-ärztlichen Mitarbeiter:innen erhalten.

Weiterer Bestandteil der jetzigen Vereinbarung ist eine Steigerung der Tabellenentgelte um 6 Prozent zum 1. September 2025.

„Die Tarifeinigung ist ein attraktives Gesamt-



Foto: Stefan Straube

*Neue Tarifvereinbarung am UKL: Kürzere Arbeitszeit, Inflationsausgleich und Gehaltssteigerungen für Ärzt:innen.*

paket für unsere Ärztinnen und Ärzte. Mit der Zahlung einer Inflationsausgleichsprämie stellen wir zudem eine Gleichbehandlung zwischen den an UKL beschäftigten Berufsgruppen her“, sagt Prof. Christoph Josten, Medizinischer Vorstand und Sprecher des Vorstandes des UKL. Steffen Forner, Geschäftsführer des Marburger Bundes Sachsen,

ergänzt: „Neben einem deutlichen Gehaltsplus war es uns wichtig, die Arbeitsbedingungen unserer Mitglieder im UKL weiter zu verbessern. Die Absenkung der Arbeitszeit auf 40 Stunden pro Woche war für die Tarifkommission deshalb eine Forderung, die nicht verhandelbar war, denn Gesundheitsschutz von Ärzt:innen ist auch Patientenschutz.“

„Wir stärken mit der Anpassung der regulären Wochenarbeitszeit unsere Position als attraktiver Arbeitgeber für Ärztinnen und Ärzte“, führt Dr. Robert Jacob, Kaufmännischer Vorstand des Universitätsklinikums Leipzig, aus. „Parallel haben wir eine Arbeitsgruppe auf Betriebsebene etabliert, um Potenziale für Prozessverbesserungen oder Anpassungen von Dienstplansystemen zu entwickeln. Unser Ziel ist es, auch weiterhin möglichst verlässliche und planbare Dienste mit entsprechenden Ausgleichsregelungen sicherzustellen, um den Ärztinnen und Ärzten die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern.“

Die Tarifeinigung steht noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung von UKL-Aufsichtsrat und Gewährträger. *Helena Reinhardt*

# Ein Klinikum fährt Rad

UKL-Spitze unterstützt Nutzung des umweltfreundlichen Verkehrsmittels und fährt mit gutem Beispiel voran

■ **Am Bayrischen Platz an einem Wochentag morgens zwischen halb und um acht: Aus Richtung Südvorstadt kommend, bilden sich an der Kreuzung immer wieder Gruppen von Radfahrern, die in den Grünphasen der Ampel die Straßen überqueren. An der Ecke Straße des 18. Oktober / Nürnberger Straße leuchten ihnen bereits die Fenster des Universitätsklinikums entgegen – für viele von ihnen das Ziel ihrer morgendlichen Fahrt.**

Die zentrale, innenstadtnahe Lage des Klinikkomplexes zwischen Liebigstraße, Philipp-Rosenthal-Straße und Johannisallee sorgt einerseits für eine gute Erreichbarkeit aus sämtlichen Himmelsrichtungen, bietet andererseits aber auch nur beschränkte Parkmöglichkeiten für Pkw im unmittelbaren Umfeld. Somit liegt es nahe, für den Weg zur Arbeit und nach Hause (neben öffentlichen Verkehrsmitteln) das Fahrrad zu nutzen – und eine wachsende Zahl der Mitarbeitenden des Universitätsklinikums Leipzig (UKL) entscheidet sich tagtäglich dafür.

**Umweltfreundliche Mobilität ist Beitrag zur Nachhaltigkeit**

Die intensive Nutzung des Rades als umweltfreundliches und ressourcenschonendes Fortbewegungsmittel wird durch die Führungsspitze des Klinikums aktiv unterstützt: „Das Streben nach Nachhaltigkeit ist

Teil unseres Selbstverständnisses und ein zentrales Handlungsfeld unseres Entwicklungsprogrammes „Operation Zukunft“, sagt Dr. Robert Jacob, Kaufmännischer Vorstand des UKL. „Dies nicht zuletzt auch deshalb, weil der Schutz der Umwelt und des Klimas direkte Auswirkungen auf die Gesundheit der Bevölkerung hat und damit ein wichtiger Beitrag zum aktiven Gesundheitsschutz ist.“

Die Förderung des Radfahrens reiht sich ein in weitere Maßnahmen für umweltfreundliche Mobilität am UKL wie beispielsweise das Angebot eines Jobtickets für die Mitarbeitenden und den Einsatz emissionsfreier E-Transporter und elektrisch betriebener Fahrzeuge im Transport. So wurden in den vergangenen Jahren speziell für Radfahrende auf dem gesamten Gelände des Klinikums eine moderne und großzügige Rad-Infrastruktur errichtet (siehe Kästen). Höhepunkt der Rad-Aktivitäten am Klinikum ist in jedem Jahr die Teilnahme des UKL am Leipziger Stadtradeln. Dabei belegt das Team aus der Liebigstraße regelmäßig vordere Plätze (siehe Kasten).

**Fahrradfahren – aber sicher!**

Die Vorstände des UKL radeln mit gutem Beispiel voran: Prof. Christoph Josten fährt fast jeden Tag von zu Hause auf Arbeit und auch Dr. Robert Jacob schwingt sich jeden Tag in den Sattel, um ins Klinikum zu gelangen. Nicht nur angesichts der nun bereits

Foto: Stefan Straube



*Auch die Vorstände des Universitätsklinikums Leipzig fahren regelmäßig mit dem Fahrrad zur Arbeit.*

angebrochenen dunklen Jahreszeit ist es Prof. Josten ein Anliegen, auf den Aspekt der Sicherheit beim Radeln hinzuweisen: „Wir freuen uns, dass so viele unserer Mitarbeitenden sich täglich für das Rad als Fortbewegungsmittel entscheiden und dabei trotz Wind und Wetter teilweise beträchtliche Strecken zurücklegen“, so der Medizinische Vorstand des UKL. „Für uns ist es ganz besonders wichtig, dass dabei alle gesund und unversehrt bleiben. Sicherheit hat oberste Priorität, das heißt vor allem Rücksichtnahme sowie Sehen und gesehen werden. Jede und jeder sollte darauf achten, dass die Beleuchtung am Rad funktioniert. Ein passender Fahrradhelm schützt vor Kopfverletzungen und helle beziehungsweise reflektierende Bekleidung sorgt für gute Sichtbarkeit.“ Um dies praktisch zu unterstützen, verlor das Klinikum in den zurückliegenden Jahren, zuletzt anlässlich

der ersten UKL-Nachhaltigkeitswoche im vergangenen Jahr, Leuchtwesten und reflektierende Radfahr-Accessoires.

**Fahrräder als Transportmittel**

Aber nicht nur die Strecken vom und zum Klinikum werden per Rad zurückgelegt, sondern auch auf dem UKL-Gelände werden viele Dienstwege mit dem Fahrrad erledigt. So kommen Transport- und Lastfahrräder beim Warentransport, Laborkurierdienst und im Veranstaltungsmanagement zum Einsatz. Zum Beispiel werden Zytostatika, Blutproben oder Veranstaltungsmaterial täglich mit einem von elf Fahrrädern zu ihrem Zielort gebracht. Und auch für die Mitarbeitenden des Veranstaltungsmanagements ist per Rad ein schnelles Pendeln zwischen den Hörsälen möglich.

*Jörn Glasner*

## Bike-Station für schnellen Service vor Ort

Foto: Stefan Straube



**Zu wenig Luft? Schraube locker? Seit Ende 2023 können radfahrende UKL-Mitarbeiter:innen kleine Probleme vor Ort selbst beheben.** In der abschließbaren Fahrradgarage am Nordende des Klinikgeländes an der Liebigstraße finden sie seitdem in einer Fahrradreparaturstation neben einer stationären Luftpumpe alle notwendigen Werkzeuge, die benötigt werden, um im Notfall „erste Hilfe“ zu leisten – sei es bei einer Panne oder bei der Wartung. Die Initiative für die Einrichtung der Bike-Station kam im Übrigen aus der Belegschaft. Und apropos Wartung: Im Rahmen der im vergangenen Jahr durchgeführten Nachhaltigkeitswoche stand allen Radfahrenden am Mobilitäts-Tag eine mobile Fahrradwerkstatt für einen schnellen Check zur Verfügung.

## Über 2000 Fahrradstellplätze

Foto: Stefan Straube



**Für die Radfahrenden stehen am UKL mehr als 2000 Stellplätze für Fahrräder zur Verfügung** – rund 800 Anlehnbügel für jeweils zwei Räder sowie knapp 500 Plätze in Abstellständern. Die Anlehnbügel bieten den Vorteil, dass Räder mit unterschiedlicher Reifendicke dort angeschlossen werden können. Außerdem können Vorder- und Hinterrad, Fahrradrahmen und sogar der Sattel sicher befestigt werden. Da die Rohre im Abstand von rund einem Meter stehen, ist Platz genug, um die Bügel von beiden Seiten zu nutzen. Noch mehr Sicherheit bieten zwei abschließbare Fahrradstellplätze, die auf dem UKL-Gelände ebenfalls eingerichtet wurden.

## Stadtradeln: UKL erneut auf dem Treppchen

Foto: privat



**Seit Jahren ist das UKL Stammgast beim Leipziger Stadtradeln.**

In diesem Jahr absolvierten 627 offiziell registrierte UKL-Radler:innen vom 30. August bis 20. September 13 255 Fahrten und kamen dabei auf insgesamt 106 940 Ki-

lometer – 196 Kilometer pro Kopf. Damit wurden allein in diesen drei Wochen 17 752 Kilogramm Kohlendioxid eingespart. Mit diesem hervorragenden Ergebnis schaffte es das Universitätsklinikum erneut aufs Podest – genauer gesagt auf den zweiten Platz hinter der Gerda-Taro-Schule (131 351 Kilometer) und vor der Universität Leipzig (104 442 Kilometer). Innerhalb des UKL lag das Team des Departements für Operative Medizin (DOPM) mit 15 269 geradelten Kilometern ganz vorn. Beste UKL-Radler:innen waren Carolin Wollny, Hans Döring (Mi.), flankiert von Titus Drossel vom siegreichen DOPM-Team.

# Prof. Annette Moter leitet fusioniertes Institut für Mikrobiologie und Virologie

Expertin für molekulare Erregerdiagnostik und -imaging wechselt von der Charité an die Universitätsmedizin Leipzig

■ Seit dem 1. Oktober 2024 leitet Prof. Annette Moter das neugeschaffene Institut für Medizinische Mikrobiologie und Virologie am Universitätsklinikum Leipzig (UKL) als geschäftsführende Direktorin, verbunden mit der Professur für Medizinische Mikrobiologie / Virologie. Die Fachärztin für Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie ist Expertin für hochspezialisierte molekularbiologische Diagnostikmethoden.

„Prof. Annette Moter ergänzt mit ihrem großen Erfahrungsschatz in der Diagnostik von Infektionserregern jenseits der klassischen Wege ganz hervorragend die Expertise in der Infektionsmedizin hier am Universitätsklinikum“, sagt Prof. Christoph Josten, Medizinischer Vorstand des UKL. „Wir freuen uns, dass sie den Ruf der Universität angenommen hat und am UKL die Aufgabe übernimmt, unsere renommierten Institute für Mikrobiologie und Virologie gemeinsam mit den bisherigen kommissarischen Leiterinnen Dr. Corinna Pietsch und PD Dr. Katalina Stingu nun unter einem Dach zu fusionieren.“



Foto: Stefan Straube

Die neue geschäftsführende Direktorin des Instituts für Medizinische Mikrobiologie und Virologie am UKL, Prof. Annette Moter, ist Expertin für hochspezialisierte molekularbiologische Diagnostikmethoden.

sie könne oft selbst dann die Ursachen für Infektionen finden, wenn Analyseverfahren wie die klassische Anzuchtkultur oder die PCR die Antwort schuldig bleiben.

## Klinische Forschung vorantreiben

Die klinisch relevante Forschung auf diesem noch jungen Gebiet voranzutreiben ist ihr ein großes Anliegen, ebenso wie die interdisziplinäre Zusammenarbeit am Patientenbett. Mit dem Zentrum für Infektionsmedizin (ZINF) am UKL bieten sich dafür ideale Bedingungen. Mikrobiologie sei früh zu ihrer Leidenschaft geworden, beschreibt Moter, die zuletzt nach Stationen in Bonn und dem Deutschen Herzzentrum in Berlin an der Charité tätig war. „Ich arbeite gern detektivisch, wobei es für mich wichtig ist, dass wir mit unseren Methoden dazu beitragen, nicht nur die Infektionsursache zu finden, sondern die Patienten tatsächlich auch zu heilen.“

In ihrer klinischen und wissenschaftlichen Arbeit auf diesem Gebiet hat Prof. Moter viel gelernt über die „Lebensgemeinschaften im Biofilm“, wie sie sie nennt. FISH zeige eine Vielfalt, die bisher nicht sichtbar gewesen sei. Es liefere Informationen, die sonst fehlen – über die genaue Lokalisation und Organisation der Mikroorganismen, aber auch über ihren Aktivitätsstatus. Dadurch lassen sich Therapien zielgenau planen und auf ihre Wirksamkeit überprüfen, sodass Antibiotika gezielter und kürzer eingesetzt werden können.

## Zentrale Rolle der Infektiologie

Bisher wird das Verfahren bei der Endokarditis angewendet sowie bei oralen Biofilmen und Wunden. „Jetzt gilt es zu schauen, wo

wir es noch sinnvoll einsetzen können“, so Moter. Ihr Ziel: Die Grenzen dessen, was möglich ist, weiter zu verschieben und so den Patient:innen und den behandelnden Ärzt:innen besser helfen zu können. Der Bedarf sei gegeben: „Die Medizin wird immer besser,

immer mehr Implantate aus Kunststoffmaterial kommen zum Einsatz – hier Infektionen zu verhindern ist eine sehr spannende, aber auch eine sehr wichtige Aufgabe.“

Dafür möchte sie auch künftige Mediziner:innen in der Lehre begeistern. „Dadurch, dass die Methode wirklich Einblicke in das reale Infektionsgeschehen gibt, können wir viel zeigen und diese Welt der Mikroorganismen besser verständlich machen“, verspricht Prof. Moter. So soll das Verständnis für die zentrale Rolle der Infektiologie, die Moter gern sichtbar machen möchte, weiter gestärkt werden.

Helena Reinhardt

## Synergien zweier Fächer besser nutzen

Die gebürtige Kölnerin leitet damit geschäftsführend das Institut für Medizinische Mikrobiologie und Virologie mit dem Ziel, die Synergien zwischen beiden Fächern noch besser nutzen zu können. „Das heißt, dass wir die großartige bisherige Arbeit, die in beiden Instituten geleistet wird, auf jeden Fall sichern und weiterführen werden“, beschreibt die neue Leiterin ihre Pläne. „In Leipzig wurde bisher schon infektionsdiagnostisch auf höchstem Niveau gearbeitet. Es ist mir eine Ehre, dies mit dem engagierten Team nun fortsetzen und um Methoden jenseits des derzeit Etablierten weiter ausbauen zu können.“

Gemeint ist damit das FISH-Verfahren, ein Spezialgebiet von Prof. Moter. Bei der Fluoreszenz in situ Hybridisierung (FISH) werden mittels spezieller molekularer Sonden in Kombination mit hochentwickelten mikroskopischen Techniken Mikroorganismen in Geweben dargestellt, die mit anderen Methoden nicht entdeckt werden. Das betrifft zum Beispiel Bakterien und Pilze in Biofilmen, die sich unter anderem auf Implantaten bilden und so zu oftmals schwer zu behandelnden Infektionen führen können. „Wir erweitern damit das Spektrum dessen, was wir erkennen und behandeln können, ganz im Sinne unserer Patient:innen“, so Prof. Annette Moter. Denn

„  
In Leipzig wurde bisher schon infektionsdiagnostisch auf höchstem Niveau gearbeitet. Es ist mir eine Ehre, dies nun fortsetzen zu können.“

Prof. Annette Moter





WILLKOMMEN  
BEI UNS!

Pflegefachkraft (m/w/d)  
Interdisziplinäre operative Intensivstation (IOI)



Jetzt bewerben!

[www.uniklinikum-leipzig.de](http://www.uniklinikum-leipzig.de)

# Bye Bye Arschgeweih: Wenn die Tätowierung weichen soll

Hochmoderne Lasergeräte an UKL-Hautklinik ermöglichen professionelle Entfernungen von Tattoos

■ Die Hautklinik am Universitätsklinikum Leipzig (UKL) bietet jetzt in einer für Mitteleuropa einmaligen Lasersprechstunde eine professionelle und fachärztliche Entfernung von Tätowierungen an. Aber auch andere Hautverfärbungen und Alterungserscheinungen können mit den hochmodernen Lasergeräten schonend und überwiegend rückstandslos entfernt werden.

Bunte Bilder auf der Haut erfreuen sich wachsender Beliebtheit – eine bundesweite Umfrage aus 2021 kam zu dem Ergebnis, dass jeder Vierte in Deutschland sich schon einmal ein Tattoo hat stechen lassen, Tendenz steigend. Was aber, wenn das Bild nicht mehr gefällt oder sich die Lebensumstände verändert haben, sodass der Hautschmuck weichen soll?

Abhilfe bieten verschiedene Verfahren, wobei die Entfernung mittels Laser das schonendste ist. Gleich über mehrere der modernsten dieser Systeme und Geräte verfügt jetzt die Hautklinik am Universitätsklinikum Leipzig. In einer für Mitteleuropa einzigartigen Lasersprechstunde bieten hier die Dermatolog:innen fachärztliche Beratung und Behandlung unter anderem für die Entfernung von Hautverfärbungen – und auch von Tattoos.

Mit einem sogenannten Picosekunden-Laser werden dabei in einem Bruchteil von

*Neue und hocheffektive Laser verkürzen die Sitzungsdauer und -häufigkeit. Ein großer Vorteil für die Patient:innen.*

Foto: Marcus Karsten



Sekunden die Farbpartikel aufgesprengt und so die Tätowierungen faktisch pulverisiert. Die mikroskopischen Überreste beseitigen dann die Abwehrzellen der Haut. Anders als bisher lassen sich inzwischen nicht nur die klassischen Tattoo-Farben blau-schwarz entfernen, sondern auch die heute oft sehr bunten Tätowierungen.

„Die neuen Laser sind hocheffektiv, so dass wir deutlich weniger und kürzere Sitzungen für die Entfernungen benötigen“, erläutert Dr. Anna-Theresa Seitz. „Auch Nebenwirkungen wie Schmerzen oder Hautreaktionen treten seltener bzw. geringer auf.“ Die Hautärztin leitet gemeinsam mit einer weiteren Kollegin die Lasersprechstunde, in der

seit zehn Jahren Tattoos entfernt werden. „Die Nachfrage nach Entfernungen steigt auf jeden Fall an“, konstatiert Dr. Seitz. Oft sei es eine Art von Vergangenheitsbewältigung, wenn die seinerzeit unter die Haut gehenden Namen und Daten nicht mehr zu aktuellen Leben passen. Manche wollen nur einzelne Teile der Motive entfernen lassen oder Platz schaffen für neue. Mit dem Alter wachse aber offenbar auch der Wunsch, die Hautgestaltung wieder ganz abzulegen, berichtet die Dermatologin aus ihren Erfahrungen. Sowohl das eine als auch das andere ist möglich – die Kosten müssen aber in den meisten Fällen von den Patient:innen selbst getragen werden.

Die Sprechstunde für Ästhetik und Lasermedizin in der Hautklinik am Universitätsklinikum Leipzig findet dreimal wöchentlich statt. Die Terminvergabe erfolgt telefonisch immer von Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr unter Telefon 0341 / 97 18 384.

Helena Reinhardt

Mehr Informationen und ein Video zum Thema finden Sie über den QR-Code auf der Webseite der Sprechstunde „Ästhetik und Lasermedizin“.



## Oberstes Ziel: Weitere Verbesserung der Qualität in Behandlung und Versorgung

Zum Weltqualitätstag am 14. November nimmt das UKL neue Projekte ins Visier

■ Den Weltqualitätstag am 14. November nimmt das Universitätsklinikum Leipzig (UKL) zum Anlass, die Güte der Krankenhausversorgung noch einmal besonders in den Fokus zu rücken. Bestehende Aktivitäten in Behandlung und Versorgung werden weitergeführt und etablierte Instrumente der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements systematisch weiterentwickelt. Daneben rücken neue Maßnahmen in den Fokus, darunter eine neue, interaktive Lernwelt des Qualitäts- und Risikomanagements sowie der Patient:innensicherheit, ein umfassender Relaunch der UKL-eigenen Dokumenten-Datenbank sowie weitere Schritte auf dem Weg zur gesetzeskonformen Nutzung von KI.

Die Deutsche Gesellschaft für Qualität (DGQ) hat ihre diesjährigen Aktionen rund um den Weltqualitätstag unter das Motto „Next Generation Q“ gestellt – ein Hinweis auf die Rolle der Qualität in der Zukunft angesichts rasanter Veränderungen in Wirt-

schaft und Gesellschaft. „Gerade für Maximalversorger wie das Universitätsklinikum Leipzig bedeutet das, noch stärkeres Augenmerk auf das Qualitätsmanagement zu legen“, sagt Isabell Weber, Abteilungsleiterin Qualitätsmanagement am UKL. Dazu laufen derzeit am Klinikum eine Reihe von Projekten. Eines davon ist eine interaktive Lernwelt des Qualitäts- und Risikomanagements sowie der Patient:innensicherheit. Das besondere hierbei ist, dass die Nutzer:innen die Lernwelt in interaktiver Form frei erkunden können – je nachdem, welche Bereiche für sie relevant sind. Zielgruppe sind die benannten Qualitäts- und Risikobeauftragten der Kliniken, Bereiche und Institute sowie alle interessierten Mitarbeiter:innen. Bezogen auf das Thema „Qualitätsmanagement“ wird in der Lernwelt beispielsweise erläutert, was der Begriff „Qualität“ im Gesundheitswesen bedeutet, warum sie wichtig ist und wie eine gute Qualität am UKL sichergestellt werden kann.

Die interaktive Lernwelt ist an geeigneten Stellen mit dem UKL-eigenen Dokumentenmanagementsystem verknüpft. „Dieses



Foto: Stefan Straube

Isabell Weber, Abteilungsleiterin Qualitätsmanagement am UKL.

System werden wir bis Mitte des kommenden Jahres einem umfangreichen Relaunch unterziehen“, blickt Isabell Weber voraus. Dabei sollen sämtliche vorhandenen Dokumente geprüft, aktualisiert beziehungsweise ersetzt werden. Diese „Dokumenteninventur“ wird ergänzt durch technische Anpassungen zur Verbesserung des Systems. „Hierbei geht es um Qualität in zweierlei Hinsicht“, erläutert Isabell Weber. „Zum einen konkret um die der verfügbaren Dokumente. Je aktueller diese sind und je schneller sie im System gefunden werden können, desto effizienter ist der Umgang mit ihnen. Dies wirkt sich dann mittelbar auf die Qualität der Arbeit aus und betrifft somit schlussendlich auch die Qualität der Patient:innenversorgung.“

Schließlich spielt Qualitätsmanagement auch beim wachsenden Thema Künstliche Intelligenz (KI) eine Rolle. Hier will eine unlängst am UKL ins Leben gerufene Initiative den Einsatz und die Entwicklung von KI-Lösungen am Klinikum vorantreiben – gesetzeskonform, sicher und verantwortungsvoll.

Jörn Glasner

# Welttag der Frühgeborenen 2024: Auf der Liebigstraße leuchten lila Lampions zur Feier des Lebens

Ehemalige Frühchen und deren Familien treffen sich am 17. November mit Ärzt:innen und Pflegenden zum Laternenumzug / UKL verzeichnet pro Jahr rund 100 Neugeborene mit sehr geringem Geburtsgewicht

■ **Zum diesjährigen Welttag der Frühgeborenen treffen sich am Sonntag, dem 17. November, ehemalige Frühchen sowie deren Eltern und Geschwister mit Ärzt:innen und Pflegekräften der neonatologischen Station des Universitätsklinikums Leipzig (UKL). Mit dem traditionellen Lampionumzug, der in diesem Jahr entlang der Liebigstraße von der Kinderklinik bis zur purpur angestrahlten Kopfklinik am Bayrischen Platz führt, soll auf die besondere Situation zu früh geborener Kinder und deren Angehörigen aufmerksam gemacht werden. Ziel ist es, die Gesundheit von Früh- und Neugeborenen zu verbessern und ihnen den Start ins Leben zu erleichtern.**



Foto: Marina Dollmeier

Fünf bis zehn Prozent aller Lebendgeborenen kommen vor Ende der 37. Schwangerschaftswoche zur Welt und zählen damit als Frühgeborene. Sie benötigen nicht nur besonders viel Zuwendung, sondern auch eine umgehende intensivmedizinische Behandlung. Dies verlangt nicht nur von den betreuenden Ärzt:innen und Pflegenden Einsatz rund um die Uhr, sondern ist auch für die betroffenen Eltern und Familien eine anstrengende und emotional bewegende Zeit. Um auf diese besonderen Umstände hinzuweisen und Frühgeborenen sowie deren Familien eine Stimme zu geben, hat die European Foundation for the Care of Newborn Infants (EFCNI) bereits 2008 den Welttag der Frühgeborenen ins Leben gerufen, der seitdem in jedem Jahr am 17. November weltweit gefeiert wird.

## Traditioneller Lampionumzug

Traditionell treffen sich an diesem Tag ehemalige Frühchen, die am UKL das Licht der Welt erblickten, und deren Angehörige mit dem Klinikteam zum traditionellen Lampionumzug. Besonderes Highlight in diesem Jahr: Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Mölkau werden den Zug auf der Liebigstraße begleiten. Dazu bringen sie ein echtes Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug mit, das vor Ort besichtigt werden kann und be-

Am 17. November, dem Welttag der Frühgeborenen, ziehen Familien und Klinikteam wieder mit lila Lampions entlang der Liebigstraße.

stimmt für staunende Gesichter und leuchtende Kinderaugen sorgt.

„Pro Jahr kommen in unserer Abteilung durchschnittlich rund 100 sehr kleine Frühgeborene zur Welt, das sind etwa 3,6 Prozent aller Neugeborenen. Dabei handelt es sich um Kinder mit einem Geburtsgewicht von weniger als 1500 Gramm“, sagt Prof. Ulrich Thome, Leiter der Abteilung für Neonatologie am UKL, der größten Einrichtung für Frühgeborene in der Region. „Mit den bei uns vorhandenen medizinisch-technischen und personellen Ressourcen erhalten sie die bestmögliche Versorgung“, fügt der Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin hinzu.

## Ständige Hebammen- und Arztbereitschaft

Als sogenanntes Level-1-Perinatalzentrum verfügt die Frühgeborenenabteilung des UKL unter anderem über eine ständige Hebammen- und Arztbereitschaft. Zudem ist für jedes intensivtherapiebedürftige beziehungsweise zwei intensivüberwachungsbedürftige Frühgeborene unter 1500 Gramm eine Pflegekraft mit besonderer pädiatrischer Qualifi-

kation anwesend. Versorgt werden hier auch extrem kleine Frühchen, die vor Ende der 29. Schwangerschaftswoche geboren wurden, ebenso wie zeitige Geburten, bei denen der Verdacht auf angeborene Fehlbildungen besteht, und Mehrlingsschwangerschaften ab vier Kindern. Seit diesem Jahr dürfen Frühgeborene unter 1250 Gramm Aufnahme-gewicht grundsätzlich nur in Level-1-Perinatalzentren versorgt werden, die jährlich mindestens 25 dieser besonders leichten Frühgeborenen versorgen. Am UKL betraf dies im vergangenen Jahr 49 Frühchen und damit 2,15 Prozent aller 2275 am Klinikum geborenen Kinder.

„Dank einer intensiven und eingespielten Zusammenarbeit mit den anderen Fachbereichen des UKL wie der Kinderklinik und der Kinderchirurgie, die an der Versorgung Frühgeborener beteiligt sind, können wir auf effiziente Strukturen und ein wirksames Sicherheitsnetz zurückgreifen“, sagt Prof. Ulrich Thome. Komplikationen ergeben sich bei Frühgeborenen häufig hinsichtlich der unzureichenden Funktion der noch nicht vollständig ausgereiften Lunge beziehungsweise des Darms sowie in der erhöhten Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Hirnblutungen

und Schädigungen der Augen, hier insbesondere der Netzhaut. So widmet sich das Team um Prof. Thome bereits seit Jahren besonders dem Thema der Beatmung Frühgeborener und hat dazu eine Reihe von Studien durchgeführt beziehungsweise initiiert. „Als Resultat daraus wird beispielsweise das für das jeweilige Frühgeborene am besten geeignete Beatmungsverfahren mit Blick auf die individuellen Gegebenheiten immer wieder neu geprüft und entschieden“, erläutert er.

## Größte Frauenmilchbank am UKL

Bei der Vermeidung von Verdauungsproblemen wirkt sich positiv aus, dass das UKL über eine der größten Frauenmilchbanken Deutschlands verfügt. „Frauenmilch enthält über 300 natürliche Nährstoffe und kann deshalb nicht künstlich ersetzt werden“, sagt der Professor für Allgemeine Pädiatrie und Neonatologie. „Sie wird gut vom Verdauungssystem der Frühchen aufgenommen, was entscheidend dazu beiträgt, das Risiko von Komplikationen wie Darmentzündungen zu minimieren.“

Dank modernster intensivmedizinischer Bedingungen gebe es immer bessere Möglichkeiten bei der Behandlung Frühgeborener. Daduch könne man den Fokus nicht mehr nur auf das bloße Überleben der Kleinsten, sondern immer stärker auch auf deren langfristig bestmögliche Entwicklung richten, so Prof. Thome. Wenn also am Welt-Frühchentag die ehemaligen kleinen Patient:innen und ihre Angehörigen zusammenkommen, feiern sie auch, dass medizinischer Fortschritt und die gemeinsame Anstrengung von Mediziner:innen, Pfleger:innen sowie des familiären Umfeldes gemeinsam den Grundstein für die eigene gute Entwicklung gelegt haben. Treffpunkt ist am Sonntag, dem 17. November 2024, um 16 Uhr am „Lurch“ im Foyer des Zentrums für Frauen- und Kindermedizin des UKL (Haus 6) in der Liebigstraße 20a. Nach der Begrüßung durch Prof. Ulrich Thome startet der Lampionumzug. Lila Lampions werden bereitgestellt.

Jörn Glasner

## Was bedeutet gesunde Verdauung? – Vortrag von Prof. Hoffmeister jetzt auf YouTube



Foto: Stefan Straube

Der aktuelle Vortrag aus der beliebten Vortragsreihe „Medizin für Jedermann“ zum Thema „Wann ist die Verdauung eigentlich gesund?“ von Prof. Albrecht Hoffmeister, Bereichsleiter Gastroenterologie am Universitätsklinikum Leipzig, ist jetzt auf YouTube zu entdecken. Interessierte erfahren darin, was eine gesunde Verdauung ausmacht und wie wichtig Wissen in diesem Bereich ist. Das YouTube-Video ist mit dem nebenstehenden QR-Code einsehbar. UKL



## FOCUS-Klinikliste 2025: Universitätsklinikum Leipzig unter den Top 6

Ende Oktober hat das Nachrichtenmagazin FOCUS seine alljährliche Klinikliste veröffentlicht. Im aktuellen Jahrgang 2025 belegt das Universitätsklinikum Leipzig (UKL) unter den TOP-100-Krankenhäusern deutschlandweit den sechsten Platz und konnte sich damit gegenüber dem Ranking für 2024 um drei Plätze verbessern. Bereits in den Auflistungen 2021 und 2020 wurde das UKL auf dem sechsten Rang geführt.

Die Platzierung einer Einrichtung im Ranking der Top-100-Krankenhäuser richtet sich nach der Anzahl seiner empfohlenen Fachkliniken und danach, wie viele Top-Mediziner:innen im jeweiligen Haus tätig sind. Bei Gleichstand wird von den Datenanalysten die Gesamtbewertung aller zu einem Krankenhaus gehörenden Kliniken herangezogen, um über den jeweiligen Rang zu entscheiden. UKL

# „Ich bin unendlich dankbar, und möchte, dass auch andere eine Chance auf so viel Glück bekommen, wie ich es hatte“

Wie eine erfolgreiche Lebertransplantation am UKL das Leben des Unternehmers Gunnar Förster von Grund auf veränderte

■ **Gunnar Förster, 50 Jahre alt, hat am 11. Januar 2024 einen zweiten Geburtstag erlebt: An diesem Tag wurde dem Schwerkranken nach sechs Monaten auf der Warteliste für ein Spenderorgan eine Leber transplantiert. Aus Dankbarkeit für die geschenkte zweite Chance änderte der Unternehmer aus dem Erzgebirge sein ganzes Leben – er verkaufte die Anteile seines Infrastruktur-Unternehmens und gründete mit seiner Frau und seinem Sohn eine Stiftung. Mit dieser Stiftung will er nun etwas zurückgeben – der Gesellschaft, Menschen in Not, aber auch den Mediziner:innen am Universitätsklinikum Leipzig (UKL), damit diese noch mehr für ihre Patienten tun können. Im Interview erzählt er von seinen Motiven und Plänen.**

**Herr Förster, Sie haben eine Stiftung eingerichtet, die sich der Förderung der Medizin, der Denkmalpflege und der Kultur verschrieben hat. Was hat Sie motiviert, das zu tun?**

Ich habe im Januar dieses Jahres am UKL eine Lebertransplantation bekommen. Dies und die Krankheit, die dazu geführt hat, hat zu einer Verschiebung meiner Werte geführt, dessen, was wichtig für mich ist. Damit sind für mich, dem beruflichen Erfolg immer sehr viel bedeutet hat, andere Dinge in den Vordergrund gerückt. Weniger das Persönliche, mehr der Blick auf die große Gemeinschaft. Eine Stiftung ist für mich ein sehr gutes Mittel, um dort zu unterstützen, wo es in unserem Land manchmal an Unterstützung fehlt, und Probleme zu lösen, die aufgrund von Bürokratie sonst länger dauern würden.

**Was genau wollen Sie bewirken?**

Ich bin meinen behandelnden Ärzten, allen voran Prof. Berg, aber auch dem ganzen Team, unendlich dankbar. Für das Glück, eine zweite Chance, ein zweites Leben, bekommen zu haben. Dafür möchte ich etwas zurückgeben. Und ich möchte, dass auch andere die Chance bekommen, ein solches Glück zu erfahren – zum Beispiel durch eine Organtransplantation. Deshalb engagiere ich mich für die Organspende, setze mich dafür ein, dass mehr Menschen über dieses Thema nachdenken und vielleicht auch eher bereit sind, selbst Organspender zu werden. Das ist aber nicht das einzige Thema, auch wenn man natürlich immer dort anfängt, wo die persönliche Betroffenheit liegt. Mir geht es darum, insgesamt zu Verbesserungen für kranke Menschen beizutragen.

**Sie haben in diesem Jahr schon den Charity Run auf dem Sachsenring zugunsten des Teams der Transplantationsbeauftragten am UKL initiiert, wobei 40 000 Euro an Spenden zusammenkamen. Ja, das war ein erster Anfang. Ich war absolut begeistert von der Resonanz. Wir haben damit genau das erreicht, was wir erreichen**



Mit seiner Stiftung engagiert sich Gunnar Förster unter anderem für Verbesserungen bei der Organspende. Foto: Hagen Deichsel



Bei dem von Gunnar Förster initiierten Charity-Run 2024 auf dem Sachsenring kamen 40 000 Euro an Spenden für das Transplantationszentrum des UKL zusammen. Foto: Andreas Kretschel

wollten – so viele Menschen haben hinterher angerufen und gesagt, toll, dass ihr das gemacht habt. Und: Wichtiges Thema – gut, dass wir da mal darüber nachdenken mussten. Die Stiftung finanziert zudem nun zwei Stellen im Bereich der Transplantationsmedizin am UKL, die sich mit wissenschaftlichen Projekten zu einer besseren Beurteilung von Dringlichkeiten bei Transplantationen und der Diagnose und Behandlung von Komplikationen beschäftigen. Damit werden wir nichts revolutionieren, aber wenn Sie vor sich ein großes Problem sehen, hilft es manchmal, wenn man an der linken unteren Ecke ein kleines Loch in den Sack macht, dann rutscht das Korn auch in der rechten oberen Ecke weiter nach unten. Und zusammen ergibt das vielleicht die nötige Bewegung, um den gesamten Sack zu verschieben, um mal im Bild zu bleiben. Das ist zumindest meine Hoffnung.

**Im September haben Sie die Stiftung ins Leben gerufen. Wie soll sich deren Arbeit jetzt gestalten?**

Unsere Möglichkeiten sind ja die von Privatpersonen, nicht von Landesregierungen. Daher sprechen wir hier eher über kleinere Projekte. Es gibt überall Investitionen, die aus verschiedenen Gründen nicht erfolgen, aber benötigt werden. Ich denke daher, dass unsere Möglichkeiten, tätig zu werden, sehr groß sind. Mir ist zudem wichtig, dass es unbürokratisch abläuft, dass nicht irgendwo eine gewaltige Organisation dahinter hängt, die die Hälfte der Kosten verschlingt, sondern dass die Mittel gezielt eingesetzt werden können. Ich habe in meinem Leben viele Kontakte gesammelt, bin mit vielen Leuten zusammengekommen. Das werde ich nutzen. Manchmal braucht es auch einfach nur mehr Bekanntheit, da geht es nicht in erster Linie um Geld, sondern um eine größere Reichweite.

Um Multiplikatoren, die ebenfalls viele Kontakte haben. So kommt eins zum anderen. Ich sehe es so: Wenn ich weit springen will, muss ich vielleicht drei kleine Sprünge machen, um eine große Distanz zurückzulegen. Aber irgendwo muss man anfangen.

**Jetzt sprechen Sie natürlich aus Erfahrung. Sie sind ja als Unternehmer genau diesen Weg gegangen.**

Ja, das stimmt. Und es hat mir Spaß gemacht, es hat mich glücklich gemacht und ich denke, ich war auch in meinem Geschäft nicht ganz schlecht. Aber dann kommt so ein Schicksalsschlag und dann überdenkt man alles. Ich weiß noch, als ich mit der zweiten Firma angefangen habe, dachte ich mir: zehn, fünfzehn Mitarbeiter, größer wird diese Firma nicht. Nach zehn Jahren, bevor ich verkauft habe, waren es 650. Und es wächst und wächst immer weiter. Das war ein Leben auf der Überholspur. Aber jetzt hole ich all die Dinge nach, die mir auch wichtig sind und für die keine Zeit war. Ich studiere wieder, ich engagiere mich im Denkmalschutz, und ich möchte etwas für Menschen tun, die aufgrund einer Krankheit in einer ähnlichen Situation sind, wie ich es war.

**Was ist denn das nächste Ziel?**

Als nächstes werden wir bei uns in Weißenborn eine Ausstellung einer Dresdner Künstlerin eröffnen. Der Erlös aus der Versteigerung eines ihrer Bilder soll dann erneut der Stabsstelle Transplantationsbeauftragte am UKL zugutekommen. Und wenn unter den Gästen nur ein, zwei sind, die das Thema Organspende in ihrem Kreis dann weiter bekannt machen, haben wir eigentlich schon gewonnen. Wir möchten auch unsere Bekannten anregen, sich selbst zu beteiligen. Sie sind alle in einem Alter, in dem man sich schon überlegt, was kommt nach mir, was hinterlasse ich? Da gäbe es zum Beispiel die Möglichkeit von Zustiftungen. Wir sind in der Stiftung mit einer Million gestartet, aber das Budget, das wir erreichen wollten, mit dem wir etwas bewirken können, wären 10 bis 12 Millionen.

**Haben Sie die Hoffnung, dass Ihr Beispiel Nachahmer findet?**

Das weiß ich natürlich nicht, aber wenn ich es nicht probiere, dann werde ich es auch nicht feststellen. Ich habe gemerkt, wenn man sein Schicksal einbringt – das berührt die Menschen. Und es kann jeden treffen. Und dann sollten sich die, die es betrifft, fragen: Kann ich mir neben meiner Yacht, die irgendwo herumsteht, neben dem Personal, neben meinem Porsche, nicht auch leisten, ein bisschen der Gesellschaft – freiwillig, nicht gezwungen – zurückzugeben? Wenn dann den Menschen noch klar wird, dass das ein total cooles Gefühl ist und was für einen Mehrwert es ihrem Leben bringt, ich glaube, das wäre eine sehr gute Motivation auch für andere, etwas zu spenden oder zu stiften.

Interview: Helena Reinhardt

# „Herzensangelegenheit“: Blut spenden und Kindern Mut schenken

Doppelt helfen im Dezember: UKL-Blutbank unterstützt mit Spendenaktion den Verein „Paulis Momente hilft e.V. Leipzig“

■ Die Blutbank des Universitätsklinikums Leipzig (UKL) ruft im Dezember erneut zu ihrer jährlichen Aktion „Herzensangelegenheit“ auf: UKL-Blutspender:innen können dabei ihre Aufwandsentschädigung einem gemeinnützigen Verein spenden. Dieses Jahr geht der Erlös an den Leipziger Verein „Paulis Momente hilft e.V.“, der sich seit zehn Jahren für die Unterstützung schwerkranker Kinder in der Region einsetzt und die ambulante Palliativversorgung für Kinder stärkt. Im Mittelpunkt der Aktion steht das Mut-Perlen-Projekt Leipzig, das schwerkranken Kindern mit individuell gestalteten Perlenketten in belastenden Zeiten Trost und Mut schenkt. Seit 2014 übernimmt „Paulis Momente hilft“ auf der Kinderkrebsstation des UKL die Patenschaft für das Projekt. Die „Herzensangelegenheit“ läuft vom 1. bis 30. Dezember. Alle Blutspender:innen können sich in der Weihnachtszeit auf eine kleine Überraschung freuen.

Vom 1. bis zum 30. Dezember können UKL-Blutspender:innen ihre Aufwandsentschädigung für das Mut-Perlen-Projekt von „Paulis Momente hilft“ spenden. Die „Herzensangelegenheit“ findet in allen Abnahmeorten der UKL-Blutbank statt. „Diese Aktion ist eine wunderbare Gelegenheit für unsere Spender:innen, sich doppelt sozial zu engagieren: Sie leisten nicht nur mit ihrer Blutspende einen wichtigen Beitrag, sondern können

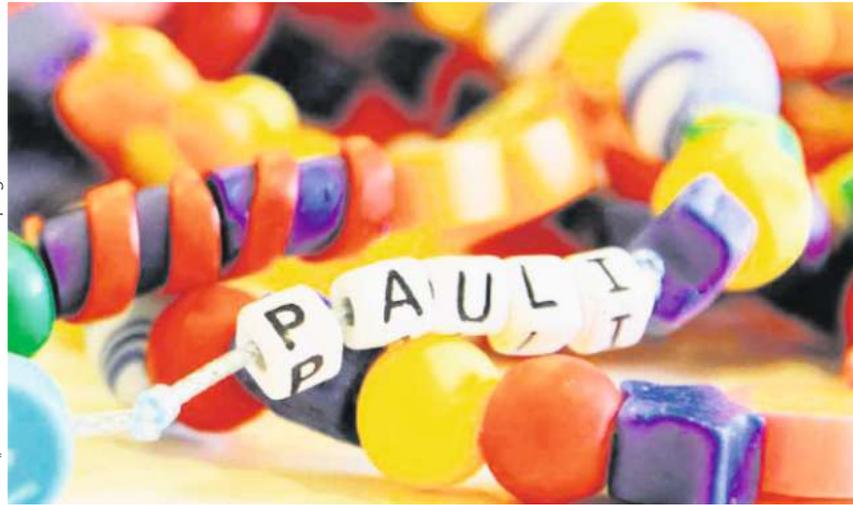


Foto: „Paulis Momente hilft e.V. Leipzig“

Unter anderem mit dem Mut-Perlen-Projekt engagiert sich der Verein „Paulis Momente hilft e.V. Leipzig“ seit 2014 am UKL für schwerkranke Kinder.

auch das Mut-Perlen-Projekt in Leipzig durch eine finanzielle Spende unterstützen“, erklärt Prof. Dr. Reinhard Henschler, Direktor des Instituts für Transfusionsmedizin am UKL.

## Blut spenden und Gutes tun im Jubiläumsjahr des Vereins

Das Mut-Perlen-Projekt basiert auf dem international bekannten Konzept der „Bravery Beads“ (Mutperlen) und erfolgt in Kooperation mit der Deutschen Kinderkrebsstiftung. Für jeden Therapieschritt – ob Untersuchung, Operation oder Chemothe-

rapie – erhalten die Kinder eine von Hand gefertigte Perle, die sie zu einer individuellen Mut-Perlenkette auffädeln können. „Diese Kette gibt den Kindern etwas Greifbares, das ihnen tatsächlich Mut machen kann“, erläutert Sven Graser, Vorstandsvorsitzender des Vereins. Gemeinsam mit seiner damaligen Frau gründete er den Verein 2014 im Gedenken an ihren Sohn Paul. „Wir freuen uns sehr, dass die UKL-Blutbank gemeinsam mit ihren Blutspenderinnen und Blutspendern nun erneut für unseren Verein sammelt. Besonders schön ist es, dass dies in unserem zehnten Jubiläumsjahr geschieht“, so Graser. Der Ver-

ein war bereits 2014 und 2016 Kooperationspartner der UKL-Blutbank im Rahmen der Aktion „Herzensangelegenheit“.

Weiterhin unterstützt „Paulis Momente hilft“ Familien schwerkranker Kinder durch das Avatar-Projekt, das ihnen trotz stationärer Behandlung die Teilnahme am Schulunterricht und sozialen Aktivitäten ermöglicht. Der Verein bietet darüber hinaus materielle und emotionale Unterstützung für Familien in der anspruchsvollen Zeit der ambulanten Palliativversorgung. Seit 2014 konnte der Verein über 365 000 Euro für Hilfsaktionen seiner gemeinnützigen Projekte finanzieren. Mehr Infos über die Arbeit des Leipziger Vereins unter: [www.paulis-momente-hilft.de](http://www.paulis-momente-hilft.de).

## Informationen zur Blutspende

Fast jeder, der mindestens 18 Jahre alt ist, über 50 Kilogramm wiegt und gesund ist, kann Blut spenden. Vor der Spende sollte man 1,5 bis 2 Liter trinken (am besten Wasser oder Tee) und eine stärkende Mahlzeit zu sich genommen zu haben. Blutspendewillige benötigen für die Anmeldung ein gültiges Ausweisdokument.

Ein persönlicher Spendetermin kann unter 0341 / 97 25 393 vereinbart werden – wer möchte, kommt einfach spontan zu den Öffnungszeiten der Spendeinrichtungen vorbei.

Weitere Infos zur Blutspende am UKL gibt es unter [www.blutbank-leipzig.de](http://www.blutbank-leipzig.de).

Anja Grieser

# Die ersten 10 000 Kraft-Bäume für den Kampf gegen Krebs

Patient:innen und Mitarbeiter:innen der Klinik für Strahlentherapie und des Universitären Krebszentrums setzen Pflanzaktion fort

■ 4000 Setzlinge bilden seit verganginem November den Anfang für den „Wald der strahlenden Hoffnung“ des UKL. Jetzt kamen bei einer weiteren Pflanzaktion weitere dazu – mit dem Ziel, die ersten 10000 Bäume wachsen zu lassen. Mit den Kraft-Bäumen wollen die Teams der Klinik für Strahlentherapie sowie des Universitären Krebszentrums am Universitätsklinikum Leipzig (UKL) zusammen mit Patient:innen und Angehörigen ein Zeichen im Kampf gegen Krebs setzen.

Der Wald entsteht auf einem Areal in der Dübener Heide bei Oranienbaum. 4000 kleine Ahornbäume, Eichen und Vogelkirschen wachsen hier bereits. Am 9. November kamen 6000 weitere hinzu, damit ist das Ziel von 10000 Kraft-Bäumen in diesem Jahr erreicht worden. Fast 100 Personen fuhren dazu in den Forst und griffen zu Spaten und Gummistiefeln. Unter den Pflanzenden waren



Die „Kraft-Bäume“ im UKL-Wald stehen für individuelle Hoffnungen im Kampf gegen Krebs und sind universelle Symbole für Stärke und Nachhaltigkeit. Foto: Annika Schlamann

neben Mitarbeiter:innen der Klinik für Strahlentherapie und des Universitären Krebszentrums am UKL viele Patient:innen, Angehörige und Vertreter:innen von Selbsthilfegruppen. In diesem Jahr wurden den wachsenden Bäumen auch kleine Tafeln mit individuellen Wünschen und Erinnerungen mitgegeben. „Für viele sind diese Bäume ein Symbol ihrer Hoffnung und der Beständigkeit“, so Prof. Nils Nicolay, Direktor der Klinik für Strahlentherapie und Initiator der Aktion. „Dem wollen wir Raum bieten und gleichzeitig gemeinsam etwas Größeres und über den Tag hinausweisendes erschaffen: unseren Wald.“

Unterstützt wird die Aktion durch die Deutsche Krebshilfe, den Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt, von der Freiwilligen Feuerwehr Pratau, der LHG für Werkzeuge, Verbindungstechnik und Betriebsbedarf mbG sowie die Revierförsterei Oranienbaumer Heide, diese übernimmt die Vorbereitung und langfristig die Pflege der Bäume. HR

# Besondere Struktur für die Versorgung von Erwachsenen mit Schwerbehinderung

Bundesbeauftragter für Belange von Menschen mit Behinderung besucht das Medizinische Behandlungszentrum / Fallzahlsteigerung erreicht inzwischen Obergrenze

■ Seit 2017 werden in der Klinik für Neurologie am Universitätsklinikum Leipzig (UKL) in einem speziellen Zentrum schwerbehinderte Erwachsene interprofessionell versorgt. Mit diesem Medizinischen Behandlungszentrum für Erwachsene mit geistiger oder mehrfacher Behinderung (MZEB) schließt das UKL eine große Versorgungslücke. Am 23. Oktober 2024 besuchte der Beauftragte des Bundes für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Jürgen Dusel, das in der Region einzigartige Behandlungszentrum.

Am UKL begrüßt wurde Jürgen Dusel von Prof. Christoph Josten, dem Medizinischen Vorstand des Universitätsklinikums Leipzig, sowie dem gesamten Team des MZEB. „Dieser Besuch ehrt uns sehr und lenkt den Blick auf die großartige, aber oft zu wenig gewürdigte Arbeit unseres MZEB“, sagt Prof. Josten. Er erinnert auch an den langen Weg, der bis zum heutigen Erfolg zurückgelegt werden musste.

## Ambulante Versorgung für Menschen mit schweren Behinderungen

2017 startete das Zentrum, dessen Leitung ein Jahr später der erfahrene Neurologe Dr. Wolfgang Köhler bis zum Jahr 2023 übernahm. Es bietet seitdem eine spezielle ambulante Versorgung für Menschen mit schweren, komplexen Behinderungen. Damit ergänzt das MZEB die Arbeit der sozialpädiatrischen Zentren, unter anderem des SPZ an



Dr. Wolfgang Köhler (li.) begrüßt den Beauftragten des Bundes für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Jürgen Dusel, am UKL. Foto: Stefan Straube

der UKL-Kinderklinik. Aus anfänglich 266 Patient:innen, die hier jährlich betreut wurden, wurden im Laufe der Jahre mehr als 800. „Das zeigt anschaulich den großen Bedarf, den es an dieser Stelle gibt, gerade für Erwachsene“, erläutert Dr. Wolfgang Köhler, der Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft der MZEB in Deutschland ist.

## Einziges Zentrum der Region

Unter seiner Leitung entwickelte sich das MZEB am UKL zu einer Einrichtung, die auch bei niedergelassenen Kolleg:innen geschätzt wird. Denn während Kinder und Jugendliche mit schweren Behinderungen in sozialpädiatrischen Zentren betreut werden,

fallen Patient:innen mit Erreichen der Volljährigkeit oft sozusagen in ein Versorgungslloch. „Weil wir das einzige Zentrum in der Region sind, kommen wir hier jedoch zunehmend an unsere Grenzen, die von den Krankenkassen festgelegt sind. Der wirkliche Bedarf geht über diese Grenzen weit hinaus“, so Köhler weiter. Ohne Vergütung kann das Klinikum die Versorgung nicht für alle anbieten, die sie nötig hätten.

Hinzu kommt, dass die jetzige Versorgungsstruktur aus allen Nähten platzt. „Die aktuelle Ambulanz war zunächst als Interim gedacht, was jetzt zu Schwierigkeiten führt. Umso mehr freuen wir uns, dass nun im nächsten Neubau auf dem Klinikumsgelände auch das MZEB eine neue Heimat finden wird“, be-

schreibt Prof. Joseph Claßen, Direktor der Klinik für Neurologie, die Perspektiven. „Es ist besonders schön, dass an den Planungen dafür auch unsere Patientinnen und Patienten mitgewirkt haben, sodass ihre Belange hier beispielgebend berücksichtigt werden können“, so Claßen weiter.

## Anbindung an die Neurologie

Im Zentrum stehen den Patient:innen neben Ärzt:innen und Pflegekräften ebenso Logopäd:innen, Physiotherapeut:innen, Ergotherapeut:innen, Psycholog:innen und Sozialarbeit:innen zur Seite. Die Anbindung an die Neurologie trägt dem Umstand Rechnung, dass die Ursachen der Schwerbehinderung oft in neurologischen Erkrankungen liegen. Viele der hier behandelten Patient:innen benötigen aufgrund der schweren Einschränkungen und Behinderungen eine intensive Betreuung, die nicht an der Kliniktür endet. Allerdings stellen die Anschlussversorgung und Betreuung vor allem für bestimmte Patientengruppen zunehmend ein Problem dar, wie Dr. Caroline Bergner schildert, seit 2023 neue Leiterin des Zentrums. „Vor allem Patient:innen mit tiefgreifenden Entwicklungsstörungen, zum Beispiel Erkrankungen aus dem Autismusspektrum, sind von einem sehr problematischen Mangel an Betreuungsoptionen betroffen“, so die Neurologin. „Wir freuen uns daher sehr, dass der Beauftragte des Bundes uns besucht und sich mit uns zu den Problemen in der medizinischen Versorgung dieser Patientengruppe austauscht.“

Helena Reinhardt

# Ehrenmitglied in ungarischer Fachgesellschaft

Prof. Andreas Dietz für langjährige Kooperation ausgezeichnet

■ Prof. Dr. Andreas Dietz, Direktor der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten am Universitätsklinikum Leipzig (UKL), wurde im Oktober zum Ehrenmitglied der ungarischen Gesellschaft für Otorhinolaryngologie, Kopf- und Halschirurgie ernannt.

Die Übergabe der Ehrung für den renommierten Leipziger HNO-Experten fand im Rahmen der „presidential ceremony“ auf dem Kongress der ungarischen Gesellschaft für Otorhinolaryngologie, Kopf- und Halschirurgie in Eger statt. Diese Auszeichnung würdigt seine langjährige Verbindung zu den HNO-Universitätskliniken in Budapest (Semmelweis) und Szeged sowie die enge Zusammenarbeit mit Prof. László Tamás, dem aktuellen Präsidenten der Gesellschaft und Direktor der Semmelweis-HNO-Univer-

sitätsklinik in Budapest. Tamás ist zugleich Repräsentant Ungarns innerhalb der Europäischen Kopf-Hals-Gesellschaft (EHNS), in der Prof. Dietz als Mitglied des „Board of Directors“ aktiv ist. Aufgabe dieser Gesellschaft ist es, eine europäische Harmonisierung der Therapie von Kopf-Hals-Krebs zu erreichen, wozu unter anderem internationale Operationskurse durchgeführt und regelmäßig Leitlinien herausgebracht werden.

Prof. Dietz ist mit Ungarn seit Jahrzehnten verbunden – er absolvierte sein Medizin-Studium an der Semmelweis-Universität in Budapest bis zum Physikum. „Für diese Chance bin ich Ungarn bis heute sehr dankbar und freue mich daher sehr, dass es gelungen ist, über viele Jahre eine erfolgreiche fachliche Kooperation mit den dortigen Kollegen aufzubauen und zu entwickeln“, so Dietz. Helena Reinhardt



Prof. Andreas Dietz (re.) erhält die Auszeichnung aus den Händen von Prof. László Tamás (M.) und Dr. Zsolt Bella, Generalsekretär der ungarischen HNO-Gesellschaft. Foto: privat



# Was die Augen über die Gesundheit verraten

Nicht-invasive Bildgebung mit Blick in den Körper –

Eine „Liebigstraße aktuell“-Serie, Teil 4



Die Augen seien ein Spiegel der Seele – heißt es. Doch Mediziner:innen ist es, dank moderner Technik, heutzutage möglich, bei Augenuntersuchungen nicht nur Erkrankungen am menschlichen Sehorgan festzustellen, sondern viel tiefer zu blicken. Veränderungen am Auge können nämlich Rückschlüsse auf Vorgänge und Anomalien in ganz anderen Regionen des Körpers geben.

In einer kleinen Serie werden hier nun zusammen mit Prof. Focke Ziemssen, Direktor der Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde des Universitätsklinikums Leipzig (UKL), die Möglichkeiten, aber auch Grenzen dessen aufgezeigt, was das Auge als eine Art „Fenster in den Körper“ leisten kann. Hochauflösende Bilder der Netzhaut sind heute schon Routine in der Augenheilkunde. Vor allem ein dreidi-

mensionaler Scan, die sogenannte optische Kohärenztomographie (OCT) ist in Augenkliniken und Praxen weit verbreitet – weil Strukturen eines tausendstel Millimeters aufgelöst werden können! In weniger als einer Minute nutzt ein OCT-Scan reflektierte Lichtwellen, um Querschnittsbilder der Netzhaut aufzunehmen. Dabei handelt es sich um einen Bereich des Nervengewebes in der hinteren Fläche des

Auges, der Licht wahrnimmt und elektrische Signale an das Gehirn sendet. Leistungsstarke Computer können eine große Anzahl von Bildern in einem Bruchteil der Zeit, die ein Mensch benötigen würde, genau analysieren. Mithilfe „maschinellen Lernens“ sind Computer in der Lage, verborgene Informationen über den gesamten Körper allein aus diesen Bildern zu erschließen.

## Ein Blick ins Auge zeigt, wie schnell wir altern

Das Altern ist ein komplexer Prozess, der bei jedem Menschen unterschiedlich verläuft. Während einige Menschen auch im hohen Alter fit und gesund bleiben, sind andere bereits früher anfälliger für schwere Krankheiten.

Forscher sprechen in diesem Zusammenhang von der „Alterslücke“ – dem Unterschied zwischen dem biologischen Alter eines Menschen und seinem tatsächlichen Lebensalter. Je größer diese Lücke, desto höher das Risiko für Krankheiten und frühzeitige Sterblichkeit.

Ein Forschungsteam aus Singapur analysierte die Netzhautfotografien von über 34 000 Menschen und fand heraus, dass das Risiko für schwere Erkrankungen und frühzeitigen Tod deutlich höher war, wenn die Netzhaut ein „älteres“ Bild zeigte. Die Ergebnisse sind beeindruckend: Ein stark erhöhtes biologisches Alter war mit fast doppelt so hoher Sterblichkeit

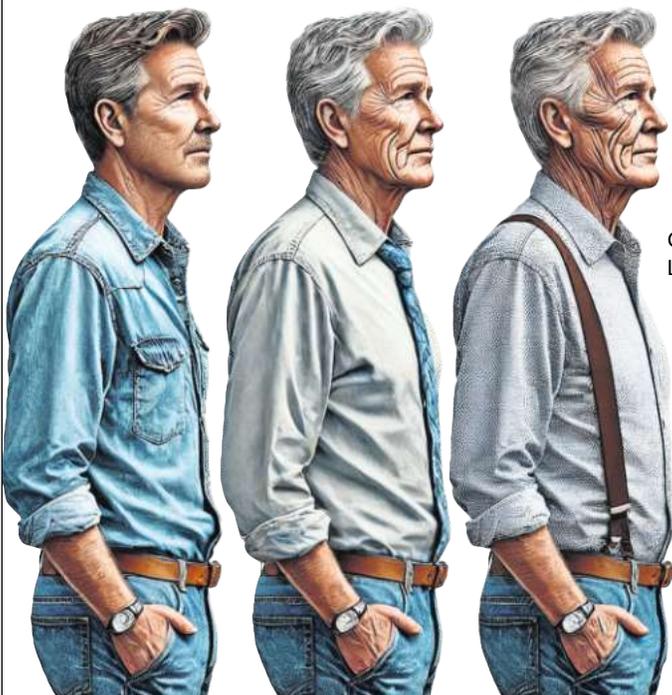
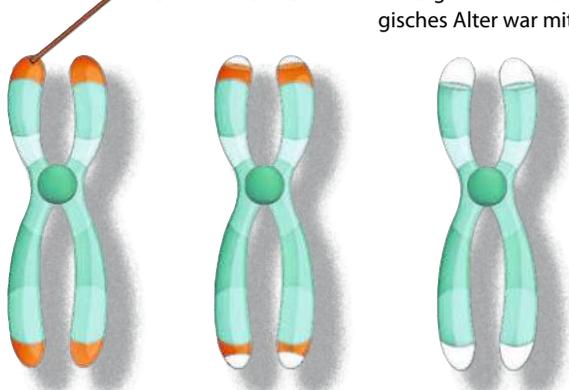
verbunden und das Risiko an Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Krebs zu sterben, lag sogar 1,97- beziehungsweise 2,07-mal höher als bei anderen Teilnehmer:innen. Diese Methode war dabei genauer als die Messung der Telomerlänge oder der Handkraft, die bisher oft als Marker für das biologische Alter dienen.

Besonders vorteilhaft ist, dass die Netzhautuntersuchung im Vergleich zu aufwendigen Tests schnell, einfach und nicht-invasiv ist. Mit einer Kamera lassen sich die nötigen Aufnahmen leicht anfertigen. Die Forscher:innen sehen darin eine vielversprechende Möglichkeit, Risiken frühzeitig zu erkennen und gezielt präventiv einzugreifen – mit dem Ziel, die Gesundheit im Alter zu fördern.

„Als Telomere bezeichnet man die nicht kodierenden, einzelsträngigen Enden der Chromosomen“, erläutert Prof. Johannes Lemke, Leiter des Instituts für Humangenetik. Ähnlich wie „Schutzkappen“ stellen diese Strukturen der DNA dar, die für die Stabilität verantwortlich sind. Krankheiten und Stress können zur Verkürzung beitragen. Eine Bestimmung der Länge kann zur Beurteilung der zellulären Alterung dienen.

*Der Vergleich von Telomerverkürzung und Netzhautalterung zeigt neue Ansätze, um das biologische Alter und gesundheitliche Risiken präzise zu bestimmen.*

### Telomere

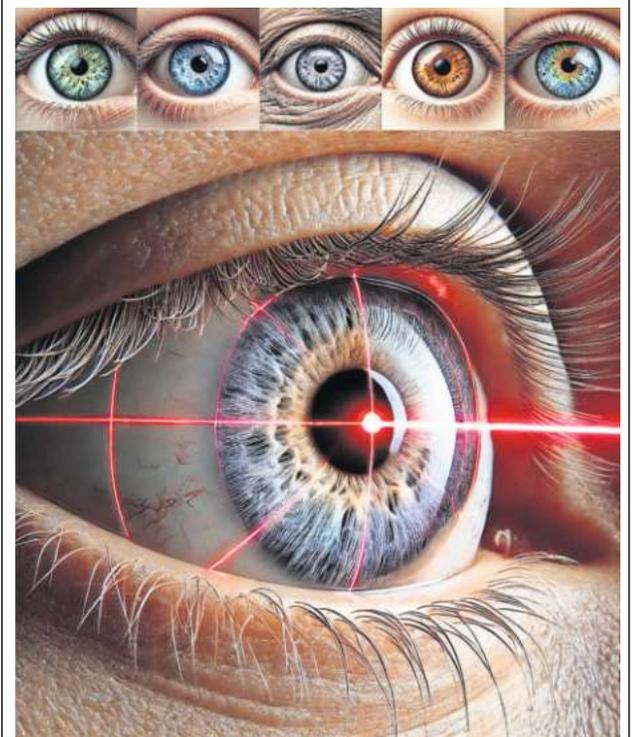


## Bunt, ästhetisch und individuell

Die Pigmentierung der Iris ist für die Augenfarbe verantwortlich. Hormone beeinflussen den Pigmentgehalt, daher ändert sich die Augenfarbe oft noch einmal um die Pubertät.

Bestimmte Entzündungen des Auges könnten zu einer Abnahme der Pigmentierung und somit unterschiedlich farbigen Augen führen. Einige Medikamente können dazu führen, dass sich die Pigmentierung der Iris-Oberfläche erhöht und die Augenfarbe dunkler wird.

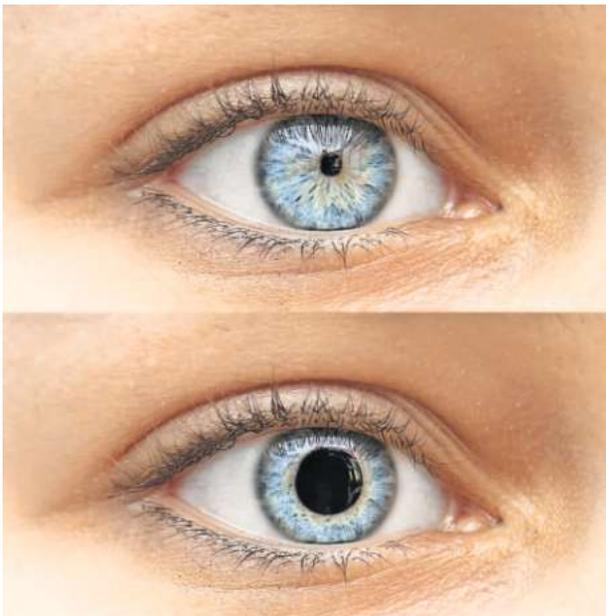
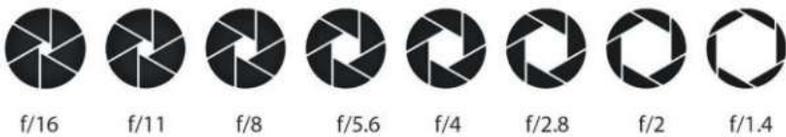
Die Liste mit Hollywood-Filmen ist lang, die die Verwendung von Iris-Scannern zur Identifikation zeigen. Bereits der zweite Stark-Trek-Film (Khan) und „Blade Runner“ projizierten diese Methode 1982 für die Zukunft. Neben James Bond, „Demolition Man“ und „Mission Impossible“ wurde die Methode in „Minority Report“ und RED 2010 wieder aufgegriffen, bevor mittlerweile die dreidimensionale Gesichtserkennung Alltag geworden ist.



*Die Iris, deren Pigmentierung unsere Augenfarbe prägt, dient nicht nur als individuelles Merkmal, sondern ermöglicht auch präzise biometrische Identifikation.*

Fotos/Grafiken: UKL

## Pupille: Mehr als nur eine Blende



Die Pupille reagiert dynamisch auf Licht und Emotionen und dient als Schlüssel zur Erkennung von Müdigkeit, Stress und Interesse.

**Die Pupillen unserer Augen reagieren nicht nur einfach auf Helligkeit wie die Blende einer Kamera. Sie verraten auch mentale und emotionale Aufregung.**

Tatsächlich korreliert die Pupillenerweiterung so deutlich mit Erregung, dass Forscher die Pupillengröße zur Untersuchung einer Vielzahl psychologischer Phänomene nutzen. Das autonome Nervensystem steuert die kontinuierliche Einstellung. Die Iris weist einen Ring von Schließmuskeln auf, die die Pupille auf wenige Millimeter verengen können. Andere Muskelfasern sind wie Fahrrad-speichen radiär angeordnet und ermöglichen eine Erweiterung auf bis zu acht Millimeter.

Wissenschaftler:innen setzen die Messung der Weite (Pupillometrie) ein, um beispielsweise Schläfrigkeit, Introvertiertheit oder Interesse zu untersuchen. Es ist allerdings nicht sicher möglich, Interesse von negativen Emotionen wie Angst oder Ekel zu unterscheiden. Dennoch wird die automatische Erfassung der Pupille in der Praxis verwendet. Neue Fahrersicherheitssysteme nutzen

die Erkennung von engen Pupillen oder Schwankungen, um Autofahrer:innen bei Ermüdung eine Erholungspause zu empfehlen.

„Eine erhöhte Tagesschläfrigkeit ist keine seltene Unfallursache“, erklärt Dr. Maren Böge, Oberärztin und Leiterin der schlafmedizinischen Sprechstunde in der Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde. Ein obstruktives Schlafapnoesyndrom (OSAS) kommt in der Bevölkerung häufig vor. 6 bis 12 Prozent der Bevölkerung sind davon betroffen. Symptome wie unregelmäßiges Schnarchen, unerholsamer Schlaf, erhöhte Tagesschläfrigkeit und Leistungsminderung können Hinweise auf ein OSAS geben. Ursächlich ist eine Verengung im Rachenraumes während des Schlafs, wodurch es wiederholt zur Verringerung oder dem kompletten Aussetzen der Atmung kommen kann. Um potentielle Folgeerkrankungen wie zum Beispiel arterielle Hypertonie, Herzinfarkt, Schlaganfall aber auch ein erhöhtes Unfallrisiko zu verhindern, wird die Abklärung empfohlen.

## Gemeinsam stark nach dem Schlaganfall

UKL lädt Betroffene und Angehörige zu Informationsveranstaltung ein

■ **Mit zunehmendem Alter steigt das Risiko, an einem Schlaganfall zu erkranken – mit teils gravierenden Folgen: Sie reichen von dauerhaften Lähmungen, über Sprach-, Sprech- und Gedächtnisstörungen bis hin zur Harninkontinenz. Hinzukommt eine große emotionale Belastung der betroffenen Patient:innen und ihrer Angehörigen. Um das Bewusstsein für die Erkrankung in der Bevölkerung zu erhöhen, hat die Welt-Schlaganfall-Organisation 2006 den Welt-Schlaganfalltag ins Leben gerufen. Er wird jährlich am 29. Oktober mit wechselnden nationalen Schwerpunkten und Aktionen begangen. In diesem Jahr stellte die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe die Nachsorge in den Fokus – ein Thema, welches auch den Schlaganfall-Expert:innen des Universitätsklinikums Leipzig (UKL) am Herzen liegt. Sie luden daher Betroffene, Angehörige und Interessierte zum Austausch ein.**

Die Wahrscheinlichkeit, einen Schlaganfall zu überleben, ist in den vergangenen Jahren gewachsen. „Das liegt vor allem an den Möglichkeiten der modernen Medizin. Und dennoch muss sich noch vieles ändern“, sagt Prof. Dominik Michalski, Oberarzt der Schlaganfallspezialstation der Klinik und Poliklinik für Neurologie des UKL und ergänzt: „Das betrifft insbesondere die Nachsorge nach einem Schlaganfall. Dieses Thema ist sehr komplex, weil es sich in der Regel über einen sehr langen Zeitraum erstreckt und neben medizinischen auch jede Menge soziale Fragen beinhaltet.“

### Schlaganfall-Lotsinnen helfen bei Nachsorge

Um die Nachsorge der am UKL behandelten Patient:innen zu verbessern, kommen unter anderem Schlaganfall-Lotsinnen zum Einsatz. Sie helfen zum Beispiel, den Übergang der Patient:innen vom Krankenhaus in die Rehabilitation und später in die ambulante Betreuung abzufedern. Prof. Joseph

Cläßen, Direktor der Klinik und Poliklinik für Neurologie des UKL, erklärt hierzu: „Die Nachsorge beginnt bereits im Krankenhaus mit der Feststellung der Risikofaktoren, die den Schlaganfall verursacht haben – sei es Diabetes, Bluthochdruck, eine Herzrhythmus-, Gerinnungs- oder eine Stoffwechselstörung. Und auch in der stationären Rehabilitation werden Schlaganfall-Patient:innen engmaschig betreut. Im Übergang in die ambulante Nachsorge jedoch besteht oft eine Lücke, die wir mit dem Einsatz unserer Lotsinnen zu schließen versuchen.“

### Suche nach Unterstützungsmöglichkeiten für Angehörige

Einer aktuellen Befragung der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe nach fühlen sich auch Angehörige häufig mit den entstehenden Herausforderungen alleingelassen. Deshalb beziehen die am UKL tätigen Schlaganfall-Lotsinnen Angehörige in ihre Suche nach Unterstützungsmöglichkeiten im Alltag, Ansprechpartner:innen für individuelle Fragen und Probleme in der häuslichen Umgebung mit ein. „Oberstes Ziel dabei ist es“, sagt Prof. Dominik Michalski, „die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern und das Risiko eines weiteren Schlaganfalls und von Folgeerkrankungen wie Angststörungen und Depressionen zu verringern.“

Welche konkreten Unterstützungsmöglichkeiten es für betroffene Patient:innen und Angehörige nach einem Schlaganfall gibt und welche Maßnahmen unternommen werden können, um weiteren Schlaganfällen vorzubeugen, waren Inhalt der Informationsveranstaltung des UKL anlässlich des diesjährigen Welt-Schlaganfalltags. Gezeigt wurde auch der Dokumentarfilm „Alles auf Anfang“, der verdeutlichen soll, wie vielfältig die Probleme nach einem Schlaganfall sind. Darüber hinaus konnten Interessierte mit Prof. Dominik Michalski, weiteren Kolleg:innen, den Lotsinnen und Vertreter:innen von Selbsthilfegruppen zum Thema Schlaganfall-Nachsorge ins Gespräch kommen. *Jörn Glasner*



Foto: Stefan Straube

Prof. Dominik Michalski (li.) und Prof. Joseph Cläßen im fachlichen Austausch mit Daniela Geisler, einer der Schlaganfall-Lotsinnen am UKL.

## ■ BLUMENSTRAUSS DES MONATS



Foto: Stefan Straube

## Danke für jahrelange Unterstützung

Der „Blumenstrauss des Monats“ geht dieses Mal an das Team der Kinder-Gastroenterologie – an Dr. Gunter Flemming und Kinderkrankenschwester Annet Woller. Diese besondere Auszeichnung überreichten die kleine Lea und ihre Mama, Juliane Vulcanovic, die sich auf diesem Weg für die jahrelange Unterstützung bedanken wollten.

Lea, die 2014 als Extrem-Frühchen in der 23. Schwangerschaftswoche am Universitätsklinikum Leipzig (UKL) geboren wurde, ist seitdem in verschiedenen Fachbereichen des Krankenhauses in Behandlung. Besonders das Team der Kinder-Gastroenterologie hat die Familie Vulcanovic in dieser langen Zeit immer wieder begleitet. „Es war mir wichtig, mich bei Dr. Flemming und Schwester Annet zu bedanken. Sie sind immer so hilfsbereit und freundlich – das hat uns sehr geholfen. Einer der unkompliziertesten Fachbereiche! Meine Rezeptanforderungen werden schnellstmöglich bearbeitet, ob telefonisch oder per E-Mail – einfach toll. Und wenn ich mal ohne Termin vor der Tür stehe, werde ich nicht vertröstet, sondern wahrgenommen und angehört. Das Team ist eine Bereicherung für die Uni-

linik Leipzig, ebenso wie viele andere Fachbereiche. Lea verbindet die Besuche am UKL mit etwas Angenehmem und Schönerem, was daran liegt, dass alles in der Kinderklinik auf das Wohlergehen der Kinder ausgerichtet ist. Nach fast elf Jahren in Betreuung wissen wir das sehr zu schätzen“, betont Juliane Vulcanovic.

Dr. Flemming und Schwester Annet waren bei der Übergabe des Blumenstraußes sichtlich überrascht und gerührt. Dieser Blumenstrauss ist ein kleines Zeichen der Dankbarkeit für die große Unterstützung und den unermüdlischen Einsatz des Teams der Kinder-Gastroenterologie.

*Liebe Patient:innen: Mit dem „Blumenstrauss des Monats“ möchten wir Mitarbeiter:innen des Universitätsklinikums Leipzig auf besondere Weise „Danke“ sagen für ihre Arbeit und ihr Engagement.*

*Wenn Sie jemanden kennen, der oder die schon lange einen Blumenstrauss verdient hat, sagen Sie es uns! Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge: bitte per E-Mail an [redaktion@uniklinik-leipzig.de](mailto:redaktion@uniklinik-leipzig.de) oder per Telefon unter 0341 / 97 15 905.*

*Das Team der „Liebigstraße aktuell“*

## UKL begrüßt vietnamesische Pflege-Azubis

18 junge Frauen und Männer aus Vietnam und anderen Ländern beginnen die Vorbereitungen für ihren Ausbildungsstart als erste Teilzeitklasse im März 2025

■ **Bis zu 9000 Kilometer Luftlinie von der Heimat entfernt starten jetzt 18 Schüler:innen aus Vietnam und anderen Ländern ihre Ausbildung in der Pflege am Universitätsklinikum Leipzig (UKL). Noch vor dem Beginn des Unterrichts lernen die Azubis das UKL kennen – alle sind seit Oktober bereits als Hilfskräfte auf den Stationen tätig. Parallel finden Sprachkurse statt, um den jungen Menschen einen guten Ausbildungsstart zu ermöglichen, den sie im März dann in der ersten Teilzeitklasse antreten.**

„Unsere erste internationale Klasse ist ein wichtiges Ergebnis unseres Engagements – besonders in Vietnam – zur Fachkräftegewinnung für das UKL der vergangenen Jahre“, sagt Prof. Christoph Josten, Medizinischer Vorstand des Universitätsklinikums Leipzig. „Wir freuen uns sehr, dass diese jungen Menschen sich dafür entschieden haben hierherzukommen und werden alles tun, um ihnen die Ausbildung und das Ankommen in Leipzig und am UKL so angenehm wie möglich zu gestalten.“

### Arbeit beginnt als Hilfskraft auf den Stationen

Die bereits Deutsch sprechenden Frauen und Männer beginnen ihre Arbeit mit einer

praktischen Tätigkeit als Hilfskraft auf den Stationen des UKL. Dazu wurden die Stationen sorgfältig ausgewählt, um diese ersten Monaten so gut wie möglich zu gestalten. Stellvertretend für die Pflegeleitungen beschreibt Annett Huke, dass auf ihren Stationen Landsleute als Ansprechpartner:innen verfügbar sind. „Da, wo dies möglich war, haben wir darauf geachtet“, beschreibt Annett Huke, pflegerische Departmentleiterin in der operativen Medizin. „Wir wollen sicherstellen, dass die jungen Menschen

es leicht haben, sich während des Arbeitseinsatzes ins Team zu finden.“

### Sprachkenntnisse nebenbei verbessern

Parallel dazu findet ein intensiver Sprachkurs statt, so dass die Azubis im März mit guten Sprachkenntnissen in die pflegerische Ausbildung starten können. Diese findet betont berufsorientiert erstmals als Teilzeitausbildung an der Medizinischen Berufsfachschule (MBFS) der Akademie



Pflege-Azubis aus Vietnam bereiten sich am UKL mit praktischer Erfahrung und Sprachkursen auf ihren Ausbildungsstart vor. Foto: Stefan Straube

am UKL statt. So haben die Azubis neben der theoretischen und praktischen Ausbildung die Gelegenheit, ihr Deutsch auf Muttersprachniveau zu verbessern. „Diese innovative Idee resultiert aus den Erfahrungen mit internationalen Auszubildenden aus den vergangenen Jahren, die in der regulären dreijährigen Ausbildung oft beim Lernen Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache hatten“, beschreibt Martin Wessel, Leiter der Akademie. Dafür stehen ihnen speziell ausgebildete Lehrkräfte und Deutschlehrer:innen zur Verfügung. Die Kolleg:innen in der Akademie unterstützen die Neuankommlinge auch bei der Wohnungssuche, bei Behördengängen und allen Fragen des Alltags.

### Ziel: Die Auszubildenden für die Arbeit in der Pflege am UKL begeistern

„Hier gehen wir neue Wege“, erklärt Prof. Josten. „Das Ziel ist es, möglichst viele dieser Auszubildenden für die Arbeit in der Pflege am UKL zu begeistern, sie in unsere Arbeitswelt und Gesellschaft bestmöglich zu integrieren und auf diese Weise auch langfristig neue Fachkräfte zu gewinnen“, so der Medizinische Vorstand weiter. Die ersten wichtigen Schritte dazu sind getan, weitere werden folgen – die Bewerbungsgespräche mit den nächsten internationalen Azubis laufen bereits. Helena Reinhardt

## Stärke Dein Herz!

Spezialist:innen des UKL klären über Herzschwäche auf



Foto: UKL

Expert:innen des UKL informieren bei einer Veranstaltung über Ursachen, Behandlung und Prävention von Herzschwäche.

■ **Luftnot beim Treppensteigen, dicke Beine, Panikattacken, wenn das Herz wieder einmal rast – Herzschwäche ist nicht nur eine der häufigsten Todesursachen in Deutschland, sondern schränkt auch wie nur wenige andere Krankheiten die Betroffenen massiv in ihrer Lebensqualität ein. Obwohl sie mittlerweile gut behandelbar ist, raten Expert:innen wie Prof. Ulrich Laufs, Direktor der Kardiologie am Universitätsklinikum Leipzig (UKL), zur Vorsorge. „Stärke Dein Herz – Herzschwäche erkennen und behandeln“ lautet daher das Motto der diesjährigen Herzwoche. Das UKL unterstützt die Aufklärungskampagne der Deutschen Herzstiftung mit einer Veranstaltung für Betroffene, Angehörige und Interessierte in den Salles de Pologne am 28. November 2024.**

Rund 440 000 Menschen mit Herzschwäche werden jährlich in Deutschland stationär behandelt. Dank Forschung und Entwicklung sind die Überlebenschancen gestiegen, gleichzeitig aber auch die Fälle. „Wir können Herzinsuffizienz-Patient:innen immer besser behandeln“, erklärt Prof. Laufs. Dies umfasst Medikamente, Herzklappen-Operationen und schonendere Behandlungen bei Herzrhythmusstörungen wie Vorhofflimmern. Bewegung spielt eine wichtige Rolle in der Prävention. „Mit passendem Sport lässt sich ein schwaches Herz stärken. Herzpatient:innen sollten dies jedoch immer mit ihren Ärzt:innen abstimmen“, betont Prof. Laufs.

Die Veranstaltung bietet verschiedene Vorträge, ein Reanimationstraining und die Möglichkeit zum persönlichen Austausch mit den Spezialist:innen des UKL.

Tina Murzik-Kaufmann

„Stärke Dein Herz! Herzschwäche erkennen und behandeln“

Veranstaltung im Rahmen der Herzwoche  
Donnerstag, 28. November 2024  
17 bis 20 Uhr  
[www.ukl-live.de/herzmedizin](http://www.ukl-live.de/herzmedizin)

## Mangelernährung im Fokus – UKL beteiligt sich an „Malnutrition Awareness Week“

Weltweiter nutritionDay mit umfassender Datenerhebung zur Mangelernährung

■ **Mangelernährung ist nicht nur ein Problem von Ländern, die von Armut und Katastrophen betroffen sind, sondern tritt häufig auch als Folge von Krankheiten auf. Mit der Teilnahme an der diesjährigen „Malnutrition Awareness Week“ vom 11. bis 15. November möchte das Universitätsklinikum Leipzig (UKL) die Aufmerksamkeit auf die Folgen von Mangelernährung richten und zugleich Wege zu deren Vermeidung aufzeigen. Dazu beteiligte sich das UKL an der weltweiten Querschnitts-Datenerhebung anlässlich des nutritionDay am 14. November. Außerdem konnten sich Betroffene, Angehörige und weitere Interessierte am 13. November, dem „Patient:innentag“, vor Ort über verschiedene Formen von Ernährungstherapien informieren und hochkalorische, schmackhafte Trinknahrung und entsprechende Zubereitungen verkosten.**

Schätzungen gehen davon aus, dass rund 20 bis 30 Prozent aller Klinikpatient:innen von Mangelernährung betroffen sind – hier insbesondere Menschen im höheren Alter sowie solche mit chronischen und gravierenden Erkrankungen. „Mangelernährung bedeutet, dass ein Mensch nicht ausreichend Nahrung zu sich nimmt, um seine Körperfunktionen aufrechtzuerhalten“, erläutert Lars Selig, Leiter des Ernährungsteams am UKL. Dadurch wird nicht nur die Lebensqualität beeinträchtigt, sondern es erhöht sich auch die Gefahr von Komplikationen beispielsweise nach einer Operation.

### Blick auf Mangelernährung schärfen

„Wir haben das Thema Mangelernährung schon seit Langem im Fokus und engagieren uns hier stark“, sagt Lars Selig. Bereits seit 2020 wird bei sämtlichen am UKL stationär aufgenommenen Personen in einem Screening der Ernährungsstatus erfasst. Damit soll eine bestehende beziehungsweise drohende Mangelernährung erkannt werden. Bei Auffälligkeiten schließt sich eine gezielte ernährungstherapeutische Behandlung an. Das UKL ist eine der wenigen Einrichtungen in Deutschland, in denen ein solches klinikweit umfassendes Screening zur Risikoermittlung bezogen auf Mangelernährung erfolgt.

Somit ist es folgerichtig, dass sich das Klinikum seit Beginn auch an der durch die Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM) vor zwei Jahren ins Leben gerufenen „Malnutrition Awareness Week“ beteiligt. „Mit einem Programm, das an jedem Tag andere Inhalte und Angebote bereithält, wollen wir zum einen den Blick für das Thema weiter schärfen, aber auch drängende Problemstellungen disku-



Das UKL-Ernährungsteam klärte auch in diesem Jahr über Mangelernährung auf und bot nahrhafte Trinkproben an. Das Foto zeigt die Aktion aus dem vergangenen Jahr. Foto: Hagen Deichsel

tieren und den Betroffenen konkrete Tipps und Hilfestellung geben“, umreißt Lars Selig die dahinter liegende Absicht.

### Verkostungen, Showkochen und Vorstellung ernährungstherapeutischer Maßnahmen

Höhepunkt der „Aufmerksamkeitswoche“ war der Patient:innentag am 13. November, der sich gezielt an Betroffene, deren Angehörige und weitere Interessierte richtete. Dazu zählte beispielsweise eine Kochshow, die live aus dem Zentrum für Ernährungsmedizin und Prävention in München übertragen wurde. Präsentiert von Fernsehmoderator Fero Andersen (unter anderem ARD-Ratgeber „Gesundheit“), wurden hier schmackhafte hochkalorische Rezepte vorgestellt. Dazu gaben Ärzt:innen und Ernährungsfachkräfte kulinarische Tipps, wie einer Mangelernährung vorgebeugt werden kann, und erläuterten Zusammenhänge. Anschließend wurden die Rezepte online auf der Internetseite [www.mangelernaehrung-bekaempfen.de](http://www.mangelernaehrung-bekaempfen.de) zum Download bereitgestellt.

Bereits am Vormittag boten Lars Selig und sein Team im Foyer von Haus 7 des UKL Trinknahrung in unterschiedlichen Varianten an, die zum einen ausreichend Kalorien enthält und zum anderen sämtliche von der DGEM empfohlenen Vitamine und Mineralstoffe beinhaltet. Das hochkalorische Getränk konnte wahlweise auf der Basis von Saft, Milch, Joghurt, Pudding oder Fruchtmus probiert werden. Es wurde auch als Pulver angeboten, so dass es sowohl pur getrunken als auch in andere Nahrungsmittel integriert werden kann. Der Ort der Verkostung lag übrigens ganz bewusst in der Nähe der Tagesklinik des Universitären Krebszentrums (UCCL),

denn vor allem onkologische Patient:innen leiden überproportional häufig unter Mangelernährung. „Wir wissen, dass rund ein Viertel aller Krebspatient:innen nicht an der Krankheit selbst, sondern an der damit verbundenen Mangelernährung versterben“, weiß Lars Selig.

### UKL beteiligt sich am „nutritionDay“ an weltweiter Datenerhebung

Der jährlich durchgeführte nutritionDay will das Wissen über Mangelernährungen in Gesundheitseinrichtungen mehren, das Bewusstsein dafür schärfen und die Qualität der Ernährungsversorgung insgesamt verbessern. Dazu bedarf es vergleichbarer Daten, die an diesem Tag weltweit in über 70 Ländern erhoben werden.

Am UKL, das – mit coronabedingter Unterbrechung in den Jahren 2020 und 2021 – seit 2006 regelmäßig an dieser Studie teilnimmt, beteiligten sich daran sieben Stationen der Onkologie, Chirurgie und der Inneren Medizin. Neben allgemeinen Informationen der Patient:innen wurden dabei auch Angaben zu Gewichtsverlauf, Medikamenteneinnahme und Essverhalten erhoben. Darüber hinaus wurde die Situation auf Station erfasst: Wie viele Pflegekräfte, Ärzt:innen und weiteres medizinisches Personal arbeiten im jeweiligen Bereich? Existiert eine strukturierte Ernährungstherapie? Wenn ja, wie ist diese gestaltet? Nach 30 Tagen erfolgt eine Evaluation. „Die Ergebnisse sind von großem Wert“, betont Lars Selig, „denn sie fließen in zahlreiche internationale Studien und weitere Publikationen ein. Sie tragen damit wesentlich dazu bei, die nächsten Schritte zu gehen und Strukturen zur besseren Behandlung der krankheitsbedingten Mangelernährung zu schaffen.“  
Jörn Glasner

■ KALENDER

## Vielfältige Veranstaltungen am UKL

### 17. NOVEMBER

#### Lampionumzug zum Welttag der Frühgeborenen

Ausführliche Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie auf Seite 6.

16 Uhr

Foyer der Frauen- und Kindermedizin  
Liebigstraße 20a, Haus 6

### 22. – 23. NOVEMBER

#### Tanzworkshop für Krebspatient:innen

Der Tanzworkshop „Tanzen und Krebs“ richtet sich an Krebspatient:innen und ihre Angehörigen, die aktiv etwas für ihre Gesundheit tun möchten. Durch eine Kombination aus informativen Vorträgen und Tanzübungen bietet die Veranstaltung einen ganzheitlichen Ansatz zur Unterstützung während der Erkrankung. Unter der Leitung erfahrener Expert:innen lernen die Teilnehmer:innen mehr über Krebs, Möglichkeiten zur Linderung von Nebenwirkungen und die Rolle von Bewegung im Heilungsprozess. Vorkennt-

nisse sind nicht erforderlich, und die Teilnahme ist sowohl für Einzelpersonen als auch für Begleitpersonen geeignet. Anmeldungen per E-Mail an: [CCCG@medizin.uni-leipzig.de](mailto:CCCG@medizin.uni-leipzig.de).



Tag 1: 16 bis 20 Uhr  
Tag 2: 10 bis 17 Uhr  
Seminarraum Cerrutti/Trier (EG)  
Liebigstraße 20a, Haus 4

### 28. NOVEMBER

#### „Stärke dein Herz! Herzschwäche erkennen und behandeln“

Ausführliche Informationen zur Veran-

staltung im Rahmen der Herzwoche finden Sie auf Seite 13.



17 bis 20 Uhr  
Salles De Pologne  
Hainstr. 18 | 04109 Leipzig

### 30. NOVEMBER

#### Patientenseminar „Nierentransplantation“

Das Patientenseminar zur Nierentransplantation am UKL bietet sowohl vor Ort als auch online umfassende Informationen zu aktuellen Themen für Betroffene und Interessierte. Im Fokus stehen Vorträge zu Adipositas und Hauttumoren im Zusammenhang mit Nierentransplantationen sowie der Einsatz Künstlicher Intelligenz in der Transplantationsmedizin. Patientenvorstellungen und eine abschließende Diskussion runden das Programm ab und bieten Raum für Austausch und individuelle Fragen.

10 bis 12.30 Uhr  
[www.ukl-live.de/nierentransplantation](http://www.ukl-live.de/nierentransplantation)  
Seminarraum 8/9, Liebigstraße 12, Haus 1

#### 12. Patiententag Lebertransplantation

Der 12. Patiententag zur Lebertransplantation am UKL bietet Betroffenen und Angehörigen fundierte Einblicke in medizinische, psychologische und praktische Aspekte rund um die Lebertransplantation. Die Veranstaltung umfasst Vorträge zu aktuellen Entwicklungen, psychologischer Betreuung, Tumorprävention und Nachsorge. Zudem berichtet ein Patient über seine persönlichen Erfahrungen. Eine anschließende Diskussion ermöglicht den Teilnehmenden, Fragen direkt an die Expert:innen zu stellen und sich auszutauschen.

12.30 bis 15 Uhr  
Seminarraum 8/9, Liebigstraße 12, Haus 1

### 11. DEZEMBER

#### Medizin für Jedermann

Der Vortrag „Medizin für Jedermann: Verbrennungen und Verbrühungen im Kindesalter“ informiert Eltern, Großeltern und alle Interessierten über die häufigsten Gefahrenquellen für Brandverletzungen bei Kindern im Haushalt. Mit praktischen Tipps zur Prävention und zur

Ersten Hilfe soll das Bewusstsein für Risiken im Alltag geschärft werden. Im Fokus stehen Verbrühungen durch heiße Flüssigkeiten, die oft Kinder zwischen null und zwei Jahren betreffen. Die Veranstaltung vermittelt, wie sich Unfälle vermeiden lassen und wie Verletzungen im Ernstfall richtig versorgt werden können – vom ersten Eingriff zu Hause bis zur professionellen Betreuung.



18.30 Uhr  
Hörsaal, Liebigstraße 20, Haus 4

### 12. DEZEMBER

#### Live Music Now

Die Veranstaltung „Mit Musik ins Weihnachtsland“ bringt festliche Stimmung ins Atrium der Kinderklinik. Die Sängerin Sonya Sytnyk und der Pianist Emmanuel Walter laden Groß und Klein zu einem Mitmachkonzert ein, das weihnachtliche Klassiker wie „Let It Snow“ und „Stille Nacht“ in verschiedenen Stilrichtungen präsentiert. Mit einem Mix aus englischen, deutschen und ukrainischen Liedern sowie einer Loop-Station entführen sie das Publikum auf eine musikalische Reise durch die Adventszeit.

10.30 Uhr  
Atrium der Frauen- und Kindermedizin  
Liebigstraße 20a, Haus 6

### 16. DEZEMBER

#### Weihnachtssingen

Auch in diesem Jahr lädt das UKL zum Weihnachtssingen ein. Mitarbeiter:innen, Patient:innen und Besucher:innen können gemeinsam weihnachtliche Lieder singen. Kommen Sie vorbei und genießen Sie besinnliche Momente in besonderer Atmosphäre!



14.30 Uhr  
Atrium der Frauen- und Kindermedizin  
Liebigstraße 20a, Haus 6



Medizin ist unsere Berufung.



Institut für Transfusionsmedizin



# Herzensangelegenheit



**1. bis 30. Dezember**  
**MIT JEDER SPENDE**  
**KINDERN MUT SCHENKEN!**



UKL-BLUTBANK | SPENDE BLUT + PLASMA BEIM LEIPZIGER ORIGINAL.

**DOPPELT helfen**

Bei der Aktion Herzensangelegenheit der Blutbank Leipzig kannst du doppelt Gutes tun. Spende Blut und verschenke deine Aufwandsentschädigung an das Mut-Perlen Projekt von „Paulis Momente hilft e. V. Leipzig“.



[paulis-momente-hilft.de](http://paulis-momente-hilft.de)



### KREUZWORTRÄTSEL

|                                    |                                 |   |                           |                                    |                         |                                 |                                      |                                |                                    |                             |                                   |                               |                                |                       |                              |
|------------------------------------|---------------------------------|---|---------------------------|------------------------------------|-------------------------|---------------------------------|--------------------------------------|--------------------------------|------------------------------------|-----------------------------|-----------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|-----------------------|------------------------------|
| Bewohner Zentralasiens             | Schiffsfahrer d. griech. Sage   | österr. Fluss zur Donau                 | großer Raum in Heilorten  | Schwester von Vater oder Mutter    | Stereofonie             | Spärlichkeit                    | kleine Anhöhe                        | Koseform von Elisabeth         | nicht hinter                       | Bein-gelenk                 | student. Zwei-kampf               | russ. männl. Vorname          | gleichgültig (das ist mir ...) | Wohl-befinden (engl.) | Gesenk zur Blechbe-arbeitung |
| kurz für Sanitätskraft-wagen       |                                 |   |                           | Stromspeicher (Kurz-wort)          |                         | 8                               | Hotelhal-le (engl.) Textil-erzeugnis |                                |                                    |                             | Fluss durch St. Pe-tersburg       |                               |                                |                       |                              |
| österr. Stadt am Inn               |                                 |   |                           |                                    | nordischer Meeres-riese |                                 |                                      |                                | Ton-gefäß                          | beugen südtd.: Busen-freund |                                   |                               |                                |                       | 2                            |
| südt., österr. veraltet: Brachland | 10                              |   |                           | Sediment-gestein e. kath. Heilige  |                         |                                 |                                      | dreist, flott sich ent-spannen |                                    |                             | Dünger, Säureaus-gleichs-stoff    |                               |                                |                       |                              |
| Schnür-leibchen                    |                                 |   |                           |                                    | Durch-einander          |                                 |                                      |                                | Sehloch des Auges                  |                             |                                   |                               |                                |                       |                              |
|                                    |                                 |   | 9                         | unterirdischer Hohl-raum           |                         |                                 | Milch-organ bei Tieren               |                                |                                    |                             | Verkaufs-stand                    | slaw. weibl. Vorname          |                                |                       | Haut-färbung                 |
| brasil. Formel-1-Renn-fahrer †     | Sinnes-organ                    | Gebets-abschluss frz. Autor (Pierre) †  |                           |                                    | 7                       | Be-hälter, Hülle                | abgezog. Tierhaut Folge, Serie       |                                |                                    | Lebens-hauch                | veraltet: Barbier Verteidigung    |                               |                                |                       |                              |
| Zahl ohne eigenen Wert             |                                 |   | miss-glückter Renn-beginn | Irland in der Landes-sprache       |                         |                                 |                                      | Acker-gerät                    | Urein-wohner Japans                |                             |                                   | Handels-bruch (ital.)         |                                |                       |                              |
|                                    |                                 |   | Gesamt-schiffs-bestand    |                                    |                         |                                 | Tier aus einem fernen Land           |                                |                                    |                             | Stadt a. Fünen, in Dä-nemark      |                               |                                |                       |                              |
| röm. Zensor † 149 v. Christus      | Kurzf. v.: Dorothea Ver-nehmung |   |                           | 5                                  | Ziga-rellen-rest        | Vomame d. Meysel † einwand-frei |                                      |                                | Wasser-vogel süd-jap. In-selgruppe |                             |                                   | kuban. Politiker (Che) † 1967 |                                | essbare Pflanzen      |                              |
|                                    |                                 |   | Farbiges                  | Angehö-riger e. indischen Religion |                         |                                 | Zwerg, Erde-geist Schnei-degerät     | 6                              |                                    | Anfang, Start               | Künst-ler-entgelt                 |                               |                                |                       |                              |
| Sohn Jakobs (A. T.)                | äußerst reiz-, ge-schmack-voll  | Flüssigk. i. den Adern ... gehen (Hund) |                           |                                    |                         | Schlaufe                        |                                      | Preis-vor-schlag               | spött.: schöner Mann (frz.)        |                             |                                   | Lied, Gesang (griech.)        |                                | sich täuschen         |                              |
| griech. Riese u. Wächter (Sage)    |                                 |   |                           | Schieds-richter-utensil            |                         |                                 | Fluss in Vorder-asien                | ägypt. Pyra-miden-stadt        |                                    |                             | weibl. Kosename Strom in Ostasien |                               |                                |                       |                              |
| Trugbild                           | 4                               |   |                           |                                    |                         | Ein-fassung                     |                                      |                                | Metall-, Stein-schnei-der          |                             |                                   |                               |                                |                       |                              |
| Stadt in Nord-italien              |                                 |   |                           | 1                                  | veraltet: Kunde, Sage   |                                 |                                      | ital. Adria-hafen              |                                    |                             | Hand-werker; Künst-ler            |                               |                                |                       |                              |
| Ersatz, Vorrat                     |                                 |   |                           |                                    |                         | früherer Schwach-welt-meister   |                                      |                                | psychi-sche Störung                |                             |                                   |                               |                                |                       |                              |
| traurig, freudlos                  |                                 |   |                           |                                    | Fahr-wasser-kundiger    |                                 |                                      | poe-tisch: Nadel-wald          |                                    | Zier-wiese                  |                                   |                               | 3                              |                       | svd2317-0067                 |

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |    |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|

Die Lösung des Kreuzworträtsels im Magazin 09/2024 lautet: Hospital.

### BILDERRÄTSEL



Fünf Begriffe verstecken sich in diesem Buchstabenwirrwarr. Kannst du sie alle finden?

Kürbis, Karotte, Salat, Tomate, Gurke

### SUDOKU

|        |       |       |     |   |
|--------|-------|-------|-----|---|
| leicht |       |       |     |   |
|        |       | 3 8   |     | 6 |
|        | 6 9 2 |       |     | 8 |
| 7      |       | 6 4   |     | 1 |
| 4      | 7     |       | 6 5 |   |
|        | 2     | 1     | 3   |   |
| 6      | 5     |       | 8 2 |   |
| 5      |       | 7 2   |     | 9 |
| 2      |       | 3 4 6 |     |   |
| 8      |       | 1 4   |     |   |

|        |       |       |     |   |
|--------|-------|-------|-----|---|
| mittel |       |       |     |   |
| 6      | 2     |       |     | 1 |
|        | 5 7   |       | 1 6 |   |
|        | 8 5 2 |       | 9   |   |
|        |       | 2     |     | 3 |
| 9      |       | 6     |     | 5 |
|        | 7     |       | 8   |   |
|        | 3     | 7 5 8 |     |   |
|        | 7 9   | 4 3   |     |   |
| 5      |       |       | 1   | 6 |

|           |   |   |     |     |
|-----------|---|---|-----|-----|
| schwierig |   |   |     |     |
| 9         |   | 3 |     |     |
|           | 3 |   | 8 4 |     |
|           | 8 |   | 2   |     |
|           |   | 7 |     | 5 8 |
| 4         | 8 | 3 | 6 9 |     |
| 3         | 6 |   | 5   |     |
|           |   | 9 |     | 5   |
|           | 1 | 5 |     | 8   |
|           |   |   | 4   | 2   |

## ■ DAS UNI-KLINIKUM AUF EINEN BLICK



## ■ WICHTIGE SERVICE-NUMMERN

Ihre Einwahl ins UKL: **(0341) 97 -**

### Universitätsklinikum Leipzig

Liebigstraße 18, 04103 Leipzig  
Telefon - 109  
Internet [www.uniklinikum-leipzig.de](http://www.uniklinikum-leipzig.de)

### Zentrale Notfallaufnahme

Liebigstraße 20, 04103 Leipzig  
(Zufahrt über Paul-List-Straße)  
Telefon - 17800  
Öffnungszeit 24 Stunden täglich

### Notfallaufnahme für Kinder und Jugendliche

Liebigstraße 20a, 04103 Leipzig  
Telefon - 26242  
Öffnungszeit 24 Stunden täglich

### Abteilung für Geburtsmedizin

Liebigstraße 20a, 04103 Leipzig  
Schwangerenambulanz - 23494  
Kreißaal - 23611  
Öffnungszeit 24 Stunden täglich  
Infoabend für werdende Eltern  
Telefon - 23611

**Eine Anmeldung zur Entbindung ist nicht erforderlich.**  
Mehr Informationen unter [www.geburtsmedizin-leipzig.de](http://www.geburtsmedizin-leipzig.de)

### Zentraler Empfang

Liebigstraße 20, 04103 Leipzig  
Telefon - 17900

### Blutbank (Blutspende)

Johannisallee 32, 04103 Leipzig  
Info-Telefon - 25393

**Weitere Informationen finden Sie auf Seite 14 sowie unter [www.blutbank-leipzig.de](http://www.blutbank-leipzig.de)**

### Ambulanzen und Zentren

Zentrale Ambulanz Innere Medizin - 12222  
Zentrale Ambulanz Chirurgie - 17004  
Zentrale Ambulanz Kinderzentrum - 26242  
Ambulanz Zahnerhaltung und Parodontologie - 20558  
Ambulanz Kieferorthopädie - 21053  
Ambulanz Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie - 21105  
Ambulanz Kinderzahnheilkunde - 21073  
Ambulanz Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde - 21310

HNO-Ambulanz - 21738  
Augenambulanz - 21488  
Psychiatrische Ambulanz - 24304  
Psychosomatik-Ambulanz - 18858  
Tropenmedizinische Ambulanz - 24970  
Ambulanz Krebszentrum UCCL - 17365  
Neurochirurgische Ambulanz - 17510  
Neurologische Ambulanz - 24302  
Dermatologische Ambulanz - 18666  
Universitäres Brustzentrum - 23443  
Transplantationszentrum - 17271  
Urologische Ambulanz - 17633  
Kliniksozialdienst - 26206  
Seelsorge - 15965 / - 15967 / - 26126  
Psychosoz. Beratungsstelle für Tumorpatienten und Angehörige - 15407

**Informationen zu allen Kliniken und Ambulanzen finden Sie unter [www.uniklinikum-leipzig.de](http://www.uniklinikum-leipzig.de)**

Folgen Sie uns für Neuigkeiten aus dem UKL auch auf **Instagram @uniklinikum\_leipzig** und **X @UKL\_Leipzig**